

Nr. 503.

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt für sechs Monate 8.40, für ein Jahr 16.80, für ein Vierteljahr 4.20, für ein Monatsheft 1.40, für eine Woche 17 Kop. Mit Postzuschlag: p. Quartal 5.25, p. Monat 1.75, p. Woche 17 Kop. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

# Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe.  
Inserate kosten: Für die 1. Seite pro 4-gespaltene Zeile 100 Kop. und auf der 2. bis 4. Seite 75 Kop., für das Ausland 70 Kop., für die 5. Seite 50 Kop., für die 6. Seite 40 Kop., für die 7. Seite 30 Kop., für die 8. Seite 20 Kop., für die 9. Seite 15 Kop., für die 10. Seite 10 Kop. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause.)  
Filiale der Expedition in Loba, Petrikauerstrasse 146, in der Buchhandlung von N. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Freitag, den (21. Oktober) 3. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

Konzertsaal  
Dzielnia-Strasse 18.

Sonntag, den  
4. November 1911,  
8 1/2 Uhr abends:

## KONZERT

Hermann Kögler (Klavier-virtuose).  
Königlicher Professor  
Julius Klengel  
Leipzig (Cello-virtuos aller-ersten Ranges,

Zur Aufführung gelangen Werke von: Chopin, Tschaikowski, Brahms, Schumann, Liszt, Platti, Kögler und Klengel. — Billet-Vorverkauf in der Buchhandlung von Pommer & Co., Petrikauerstr. 71. 14176

Der Konzertsaal stammt aus der Hofpianosorte-Fabrik von Julius Feurich in Leipzig und wird von dem hiesigen Pianohaus Karl Koischwitz, Meyers-Massage 3, geliefert.

## Familien-Varieteé Helenenhof

Sente: Neus Debüt! u. a.  
The Lommy's „Ein lustiger Morgen im Stadtpark“  
Little Smith der belgische  
Olly Loretta mit neuen Schlägern  
Sonntag, den 4. November, 12 Uhr abends: Erster

Elly Captivé Vortrags-Künstlerin  
Krasnopolska Polnische Soubrette  
Sarni polnische Sängerin, sowie Auftreten der übrigen Spezialitäten.  
Anfang 10 Uhr abends. 18040  
Entrée: Damen 55, Herren 75 Kop. Passetout haben Gültigkeit.

Nach Schluß der Vorstellung  
Kabarett.  
Zeben Sonn- und Feiertag:  
Kaffee-Konzert.  
Am Freitag erstklass. Artikel. Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Kop., Kinder 10 Kop.

## Kabarett „Ermitage“

Erstes Auftreten von  
Marie Fertner — dem Liebling des hiesigen Publikums

Viele neue Debütanten  
Beginn des Konzerts um 9 und des Kabarett's um 10 1/2 Uhr abends. (1941)  
Entrée 55 Kopfen.

Dzielnastrasse 18 :: Sonntag, den 4. November 1911

## Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterflige, Telefon 1470.  
Empfang nur von diplomierten Zahnärzten.  
Konsultation unentgeltlich.  
Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnreinigung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen.  
Die Kabinette sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet.  
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 18 Rd. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantirt.  
Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kränze, Gold- und Silberplatten auf der Stelle.

145 Petrikauerstrasse (gegenüber der Evangeliska) 145

### Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne  
Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne  
Absolut schmerzlos. Zahnziehen. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Gold-kronen, Goldbrückenarbeiten (künstl. Zähne ohne Gummien)  
Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kränze, Gold- und Silberplatten auf der Stelle.  
Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 17, Lodz.

### „Hotel Imperial“

auch Chambres garnies, im Centrum der Stadt  
Comfortable Einrichtung. Elektrische Beleuchtung. Zimmer von 1.25 an.  
Inhaber: OSCAR GUHL. 5129

### Dr. B. REJT,

Erdebua-Strasse Nr. 5.  
Spezialarzt f. Haut-, venereale Krankheiten und Kosmetik.  
(Behandlung nach Ehrlich-Dato (Intervis) 606.)  
Behandlung mit Elektrizität (Elektrolise und Vibratio massage). 14378

acht gelassen, es erlauben sich die Agenten solche Machinationen, welche sich gar nicht beschreiben lassen, namentlich aber in dem Falle, wenn ein unerfahrener Vorgesetzter dem Agenten zu viel vertraut. Ein Geheimagent darf unter keinen Umständen als aktiver Teilnehmer an Verbrechen auftreten. Das ist die wichtigste und erste Bedingung, die ihm gestellt werden muß und der er sich zu fügen hat, solange er Mitglied einer Geheimgesellschaft ist.

So wird einem Geheimagenten keineswegs verboten, Provokationen von seiner Geheimgesellschaft anzunehmen, doch wird ihm ihre Verbreitung unterzagt. Er hat sie seinem Vorgesetzten anzufordern. Sollte ein politischer Mord geplant werden, so darf der Geheimagent sich in keiner Weise an seiner Ausführung beteiligen, sondern hat seinem Vorgesetzten nur alle Einzelheiten zu melden.

### Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichttheilinstitut

der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,  
Wulczanska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telefon Nr. 1481.

Kapazität: 100 Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern) von 2-5 Rd. täglich  
Tägliche ambulante Aufnahme unbemittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.  
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Nerven und Quarzlicht (nach Blunt) (nach Blunt) (nach Blunt) (nach Blunt)  
Behandlung mit Röntgenstrahlen (Wasservakillation)  
Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags 8-9 Uhr früh, 1/2-12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends.  
An Sonn- und Feiertagen: 9-10 Uhr früh, 1/2-12-1/2 Uhr mittags. 10068  
Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Dobinlerende Martha) Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM am Montag.  
Mittwoch und Freitag von 1/2-1/2 Uhr nachmittags.

### Zahnarzt Rakischski S.

ist zurückgekehrt  
u. wohnt jetzt Petrikauerstr. 81.

Zahnärztliches Kabinett 10485  
L. SLADKIN, Rentier, 4, Chem. Assistent des zahnärztl. Instituts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin  
hat sich in Lodz niedergelassen als Spezialist für zahnärztliche Metalltechnik, Goldkronen, Brücken (künstliche Zähne ohne Gummien), Gold- und Porzellan-Plomben. Regulierung schief gewachsener Zähne etc. Spracht und Zeit: von 10-1 u. von 4-8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vorm.

Diese Bestimmungen waren, den Angaben Nowizki nach, für die Leiter der Gendarmereiverwaltungen maßgebend, bis die politische Spionage den Džrana-Abteilungen übertragen wurde. Nachdem die Geheimagenten an die Džrana übergegangen waren, erhielten die Leiter der Džrana-Abteilungen Direktiven aus dem Polizei-Departement. Von diesem Moment an beschäftigten sich die Džrana-Abteilungen mit Provokation.

General Nowizki führt zur Charakteristik der Tätigkeit des Polizei-Departements ein interessantes Beispiel über die provokatorische Tätigkeit eines Geheimagenten an.

„Unter den Geheimagenten des Polizei-Departements“, schreibt General Nowizki, „befand sich ein gewisser Jagolowski, der anfangs in Petersburg tätig war, alsdann aber in das Ausland abkommandiert wurde. Im Auslande, und zwar in Belgien, beschäftigte sich Jagolowski mit Bombenexplosionen, die Menschenopfer nach sich zogen. Die belgische Polizei kam hinter die Verbrechen Jagolowskis und beschloß, ihn zu verhaften, doch es gelang ihm, sich den Nachforschungen zu entziehen und nach Petersburg zu fliehen, wo er arretiert wurde. Nachdem die Verhandlungen über eine Auslieferung Jagolowskis begonnen hatten, traf zum Verhören dieses Verbrechers ein Untersuchungsrichter aus Belgien ein. Vor dem Verhör bei diesem Untersuchungsrichter wurde Jagolowski nachts in das Polizei-Departement geschafft, wo er von den Beamten inhaftiert wurde.“

### Die Warschauer chemische Waschanstalt und Färberei von WŁADYSŁAW PIETKA. LODZ

führt alle in das Fach der chemischen Wäscherei schlagenden Aufträge schnell, gewissenhaft und billig aus.  
Petrikauerstr. 84, Tel. 851, Filiale Petrikauerstr. 167.

### Wichtig für Hausverwalter!!!

Planets zum aufschreiben der Meter für die Polizei, zu haben bei  
A. I. Ostrowski,  
Lodz, Petrikauerstrasse Nr. 66.  
14824

nicht verlangt worden sind, zugunsten der Versicherungs-Gesellschaften verfallen, wird mit dem Verbesserungsvorschlag des Abg. Maschewitsch, der den Verfall der Entschädigungen erst nach drei Jahren empfiehlt, angenommen.

Die Artikel 61, 63 und 64 werden in der Redaktion der Kommission angenommen.

Der dritte Teil des Arbeiter-Versicherungs-Gesetzes, der über die Rechte und Verpflichtungen der Versicherungsgesellschaften spricht, wird in der Redaktion der Kommission angenommen.

Hierauf schreibt das Haus zur Beratung der Verbesserungsvorschläge und der Bestimmungen zur Einführung des neuen Gesetzes.

Abg. Gegejschloer weist darauf hin, daß es von besonderer Wichtigkeit sei, das neue Gesetz auf alle Teile Rußlands auszudehnen, besonders auf die verschiedenen Gebiete des Kaukasus.

Der Chef der Abteilung für Industrie erklärt, daß das neue Gesetz für Sibirien und Turkestan nicht gültig sei, da die Industrie sich dort nicht genügend entwickelt habe, außerdem fehle in jenen Gebieten eine zuständige Fabriksinspektion. Trotzdem erhalten die Bergbauämter laut Gesetz vom 2. Juni 1903 eine Entschädigung. Anlässlich der Gebiete des Kaukasus erklärt Nedner, daß das neue Gesetz dort eingeführt werden soll.

Hierauf wird Teil 2 des Arbeiterversicherungs-Gesetzes mit 126 Stimmen gegen 61 und dem Verbesserungsvorschlag des Abg. Timoschkin, der die Ausdehnung des Gesetzes auf den ganzen Kaukasus verlangt, angenommen.

## Parlament.

### Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)  
P. Petersburg, 2. November.  
Den Vorsitz führt Fürst Wollonski.  
In den Ministerlogen ist der Handelsminister erschienen.  
Es werden die Debatten über das Arbeiter-Versicherungsgesetz fortgesetzt.  
Die Artikel 31-42 werden nach längerer Debatte in der Redaktion der Kommission angenommen, desgleichen die Artikel 43-49.  
Zur Besprechung gelangt Artikel 50, der eine zweimonatliche Frist zur Appellation der Bestimmungen der Versicherungsgesellschaften vorschreibt.  
Abg. Petrov schlägt vor, daß die Appellationsklagen von besonderen Gerichten nach Muster der deutschen Schiedsgerichte entschieden werden.  
Nach kurzer Debatte wird Artikel 50 mit dem Verbesserungsvorschlag des Abg. Maschewitsch, der eine sechsmonatliche Frist zur Appellation vorschlägt, angenommen.  
Art. 51-59 werden in der Redaktion der Kommission angenommen. Art. 60, laut welchem die Entschädigungen, wenn sie nach zwei Jahren

Die übrigen Teile werden ohne Debatte in der Kommissionsfassung angenommen.  
Die artikelweise Lesung des Gesetzesentwurfes ist beendet.  
Dumapresident Rodzjanko schlägt dem Hause vor, an Seine Majestät den Kaiser, anlässlich der Feier der Thronbesteigung Seiner Majestät, ein alleruntertänigstes Telegramm abzusenden. Das Haus nimmt den Vorschlag mit stürmischem Beifall an.  
Nächste Sitzung: Montag, den 6. November.

### Zur Charakteristik der Provokation.

Die Debatten, die am ersten Tage der Eröffnung der Sitzungen der Reichsduma stattfanden, haben die Frage über die provokatorische Tätigkeit der Džrana von neuem angeregt. Im Zusammenhang hiermit dürften einzelne Ansätze aus dem alleruntertänigsten Bericht des General Nowizki von Interesse sein, der für einen Spezialisten in der politischen Spionage galt. Dieser Bericht ist im Jahre 1905 durch den Minister des Innern Fürsten Swjatopolk-Mirski eingereicht worden und enthält eine scharfe Kritik des in den Džrana-Abteilungen üblichen Spionagesystems.  
Der Gendarmereigeneral Nowizki sagt über die Tätigkeit der „Mitarbeiter“ unter anderem folgendes:  
„Die Tätigkeit der Geheimagenten muß nicht nur an ihrem Wohnort, sondern auch bei Auftragsausführungen von einer Gegen-Beobachtung der Agenten begleitet sein, wie auch alle ihre Meldungen vor einer Benutzung durch die Regierung obligatorisch einer geheimen Prüfung zu unterziehen sind. Wird diese Regel nicht eingehalten oder aus lauter Vertrauensseligkeit außer

General Nowizki führt zur Charakteristik der Tätigkeit des Polizei-Departements ein interessantes Beispiel über die provokatorische Tätigkeit eines Geheimagenten an.  
„Unter den Geheimagenten des Polizei-Departements“, schreibt General Nowizki, „befand sich ein gewisser Jagolowski, der anfangs in Petersburg tätig war, alsdann aber in das Ausland abkommandiert wurde. Im Auslande, und zwar in Belgien, beschäftigte sich Jagolowski mit Bombenexplosionen, die Menschenopfer nach sich zogen. Die belgische Polizei kam hinter die Verbrechen Jagolowskis und beschloß, ihn zu verhaften, doch es gelang ihm, sich den Nachforschungen zu entziehen und nach Petersburg zu fliehen, wo er arretiert wurde. Nachdem die Verhandlungen über eine Auslieferung Jagolowskis begonnen hatten, traf zum Verhören dieses Verbrechers ein Untersuchungsrichter aus Belgien ein. Vor dem Verhör bei diesem Untersuchungsrichter wurde Jagolowski nachts in das Polizei-Departement geschafft, wo er von den Beamten inhaftiert wurde.“

Der Autor des Berichtes hat diesen Jagolowski selbst in Petersburg gesehen. Ueber seine provokatorische Tätigkeit hat der frühere Direktor des Polizei-Departements A. Dobrjinski dem General Nowizki mitgeteilt und ihm unter anderem gesagt, daß das Justizministerium durch diese Angelegenheit in eine schiefe Lage gebracht worden ist.

General Nowizki behandelt die Tätigkeit der „steigenden Abteilungen“ des Polizei-Departements sehr eingehend: „Die steigenden Abteilungen des Departements wurden für Zwecke der früheren Beobachtung aus Personen der verschiedensten Professionen gebildet, welche manchmal sogar auf Märkten angeworben wurden. Häufig sind diese Unterbeamten verabschiedete Soldaten, die in keiner Weise für diesen Dienst vorbereitet sind und nicht einmal lesen oder schreiben können. Was diese Leute von Politik verstehen, kann sich jeder leicht vorstellen. Der Personalbestand dieser steigenden Abteilungen des Polizei-Departements stellt etwas ganz Entsetzliches dar, was sich nicht beschreiben läßt. Diese ungebildeten und unwissenden Leute





werden nach fremden Städten geschickt, in denen sie nicht einmal die Straßen kennen. Aus diesen Städten schicken sie Berichte, über die man lachen muß. Dabei richten diese Berichte viel Unheil an, denn zahllose Unschuldige werden auf die Angaben dieser Leute verhaftet. Diese Unterbeamten des Polizeidepartements zeichnen sich häufig durch Einnahme und das Demolieren öffentlicher Häuser aus. Die Massenverhaftungen der letzten Jahre sind ein Resultat der Tätigkeit dieser fliegenden Abteilungen und des Leiters der politischen Spionage in ganz Rußland, Sferpei Subatom.

Die politische Spionage — versteht General Nowitzki weiter — basiert bei uns auf einer Anzahl unmoralischer und verbrecherischer Väter. Eine berartige Zeitung hat schon wiederholt öffentliches Vergehen erzeugt. Subatom richtete mit Wissen des Polizeidepartements in verschiedenen Städten Rußlands Geheimtypographien ein. Diese Geheimtypographien wurden von Subatomischen Agenten verwaltet, die in ihnen verschiedenen Revolutionären, welche eigentlich verhaftet werden mußten, eine Zuflucht gewährten. Wenn eine solche Gemeinschaft „reif“ geworden war, verhafteten die Subatomischen Agenten und die betreffenden Personen wurden verhaftet. Durch die in diesen Typographien gedruckten Proklamationen wurden die Studenten zu Unruhen und die Fabrikarbeiter zu Streiks aufgeführt. Auf diese Weise wurden tausende junger Leben getötet, die in ihrer Unerfahrenheit die Lockspeise angenommen hatten. Die Džrana aber bestrafte sich mit ihrer Arbeit.

Die Geheimintulare des Polizeidepartements stehen zu den geltenden Gesetzen meist in einem direkten Widerspruch und verletzen die Letter der Džrana-Abteilungen in eine unmögliche Lage. Diese Geheimintulare haben die Frage angeregt, ob der Džrana das Recht zusteht, Gesetze aufzuheben oder sie in ihrer Weise auszuliegen. In der Praxis stellte sich heraus, daß den Geheimintularen der Džrana Gesetzeskraft innewohnt. Das Polizeidepartement hat vollständig vergessen, daß die öffentliche Ordnung nicht durch Geheimintulare, sondern nur durch das Gesetz aufrechtgehalten werden kann.

General Nowitzki schließt seinen Bericht mit dem Hinweis, daß er die Art der politischen Spionage, wie er sie oben geschildert, vom staatspolitischen wie vom gesellschaftlichen Standpunkt für ein Verbrechen halte. (Herold.)

### Chronik u. Lokales.

Der Kampf mit den Banditen, über den wir bereits in unserer heutigen Morgennummer ausführlich berichteten — wird fortgesetzt. Alle Versuche, die Banditen aus ihrem Versteck zu vertreiben oder dazu zu zwingen, sich zu ergeben, sind bisher mißlungen. Die Zielona-Straße ist zwischen der Petrikauer und Promenaden-Straße nach wie vor abgesperrt. Polizei, Weibarmee und Militär halten das Haus Nr. 6 an der Zielona, in welchem sich die Banditen befinden, umzingelt, während die höheren Chargen des Hofraums und den Thorweg bewachen. Mit Anbruch des Tages wurde der Versuch unternommen, den Banditen unter Verwendung von Dove-Panzern zu Leibe zu gehen. Allein bereits der erste Polizist, der das Wagnis unternommen hatte, mußte zurückweichen. Wie man sagt, wurde er von einem so heftigen Feuer begrüßt, daß an ein weiteres Vordringen nicht mehr zu denken war. Etwa zwanzig Kugeln trafen seinen Panzer und blieben darin stecken.

Daraus geht hervor, daß die Banditen über einen ganz enormen Vorrat von Patronen verfügen und noch lange Widerstand leisten dürften.

Am unseren Lesern ein möglichst genaues Bild von dem Beginn sowie anfänglichen Verlauf des Kampfes zu geben, der noch andauert und ganz Lodz in Aufregung hält, ist es notwendig, nochmals auf verschiedene Einzelheiten unseres heutigen Morgenberichtes zurückzukommen, wie solche nunmehr festgestellt werden konnten. Danach waren es drei Agenten der „Džrana“, die gegen 4 Uhr nachmittags die Petrikauerstraße entlang gingen. Plötzlich, in der Nähe des Hauses Nr. 53 angelangt, bemerkte einer von ihnen den ihm wohlbekannteren Banditen Banasial in Begleitung zweier anderer junger Burken. Und nun wäre es vielleicht leicht gewesen, sich wenigstens auf Banasial, d. h. auf den unzweifelhaft gefährlichsten von den dreien zu stürzen und ihn unschädlich zu machen, wenn dieses Zusammenreffen nicht auf der Petrikauer Straße stattgefunden hätte. So aber war dies nicht so leicht. Der ungeheure Menschenstrom, der das ganze Trottoir füllte und in dessen Mitte sich die drei Banditen bewegten, machte ein unauffälliges Herannahen der Agenten unmöglich. Sie mußten etwas gewaltsam vordringen, und die dadurch unter den Passanten hervorgerufene Bewegung erglückte dazu, die Aufmerksamkeit der Banditen auf die Agenten zu

lenken. Und das war von entscheidender Bedeutung. Denn genau so, wie der Agent Banasial auf den ersten Blick erkannt hatte, so erkannte dieser in ihm auch einen seiner Verfolger, zog mit Blitzeschnelle seinen Browning-Revolver aus der Tasche hervor und begann auf die Agenten zu schießen. Was nützte es nun, daß die Straßenpassanten, die bisher den Weg versperren hatten, fast in demselben Moment nach allen Richtungen auseinander flohen, daß der Kampfplatz frei wurde und daß nun auch die Agenten von ihren Waffen Gebrauch zu machen begannen. Der Vorteil, zuerst geschossen zu haben, blieb auf Seiten der Banditen. Außerdem wurde auch der Agent Jan A. gleich bei den ersten Schüssen verwundet, resp. kampfunfähig gemacht, so daß die Banditen in der Uebermacht waren. Sie schossen salbenartig, sowie ungeheuer schnell, und konnten infolgedessen auch bis zur Zielona-Straße gelangen. Während des Kugelwechsels zwischen den Agenten der „Džrana“ und den Banditen wurden der Buchhalter Joel Schmul Josefowicz, die Krankenpflegerin Iracela Gorgelsta und Frau Olga Teklaff verwundet, die übrigen Opfer forderte der Kampf, als er auf der Zielona-Straße mit den Organen der städtischen Polizei fortgesetzt wurde.

Wenn als die Banditen in die Zielonastraße einbogen, eilten ihnen ein Revieranführer, sowie zwei Polizisten nach, die an der Ecke der Zielona- und Petrikauer auf Posten gestanden hatten. Der Zusammenstoß erfolgte vor dem Kinematographentheater „The Bio Express“, doch auch hier erwiesen sich die Schüsse der Banditen trefflicher, als die der Verfolger. Eine Kugel rief dem Revieranführer die Mütze vom Kopfe, während die übrigen nur wie infolge eines Zufalles ihr Ziel verfehlten. Ein unglücklicher Zufall wollte es außerdem auch noch, daß der Revolver des Revieranführers plötzlich verlagte. Der Umstand, daß in diesem Moment ein Revieranführer aus der Richtung der Promenadenstraße zur Hilfe herbeigeeilt kam, änderte die Situation gleichfalls wenig, denn dieser konnte von seiner Waffe, da sich seine Kameraden in derselben Schußlinie wie die Banditen befanden, nur wenig Gebrauch machen. Er schoß zwar, wurde jedoch auch von den Banditen beschossen, die ihr Feuer nach zwei Seiten richteten. Während dieses Kugelwechsels wurden Herr Lyber, Mordla Cyerski und der 14jährige Sohn des Portiers Michalski verwundet. Einsehend, daß sein Durchkommen mehr möglich, stüchelten die Banditen sodann in das Haus Zielonastraße Nr. 6.

Während der ganzen Nacht dauerte der Kugelwechsel zwischen den Banditen und den Belagerten an. Der Korbon, mit welchem man das Haus Zielonastraße Nr. 6 umgeben hatte, wurde noch dichter zusammengezogen und verstärkt. Polizeimannschaften nahmen auf den Dächern der angrenzenden Grundstücke Aufstellung, auch wurden die Fenster des Palais Herz und des Hauses Zielonastraße Nr. 5 besetzt, weil man von hier aus in das Innere des Wohnraumes schießen kann, auf welchem sich die Banditen verborgen halten.

Am 6 Uhr morgens versuchten die Banditen durch die Doffnung, die man in die Decke der einen Wohnung im 2. Stockwerk machte, um den Polizisten Lawrentin zu befreien, nach unten zu entweichen. Da die unteren Etagen jedoch dicht mit Gendarmen und Polizeimannschaften besetzt sind, so wurde dieser Versuch vereitelt. Während des Kugelwechsels, der sich hierbei entspann, wurden die Geheimagenten Alexei Kownicki und Franzmann verwundet, zum Glück jedoch ungefährlich, so daß sie an Ort und Stelle verbunden werden konnten. Der Herr Polizeimeister, der sich im 3. Stockwerk der Doffzine befindet, forderte die Banditen nochmals wiederholt auf, sich zu ergeben, erhielt jedoch ein jedesmal eine verhöhnende Antwort, die mit dem Schlußsatz endete, daß die letzte Kugel noch lange nicht verschossen sei. Einer oberflächlichen Berechnung zufolge, haben die Banditen bisher etwa 500 Schüsse abgefeuert. Da einer der Banditen, als der erste Zusammenstoß mit den Agenten der „Džrana“ auf der Petrikauer Straße erfolgte, ein ziemlich umfangreiches Päckchen trug, so wird angenommen, daß dieses Päckchen Patronen enthielt.

Gegen 12 Uhr mittags wurden vier Maschinengewehre herbeigetragen, um die Beschließung des Hauses vorzunehmen. Die eine Mauerwand derselben ist infolge der unzähligen Gewehrkugeln, die darauf aufgeföhrt wurden, bereits vollständig durchlöcheret. Wie man sagt, haben die Banditen das Wasser aus dem ersten Reservoir abgelaufen und in demselben Deckung gefunden. Das Haus Zielonastraße Nr. 6 weist 19 Wohnungen auf, von denen sich 7 im Kronhause und 12 in

den Doffzinen befinden, und die insgesamt von 18 Familien bewohnt werden. Wie bekannt, haben alle diese Familien ihre Wohnungen verlassen, um während des Kampfes mit den Banditen nicht störend einzuwirken und keinen Schaden an der Gesundheit zu leiden.

W. Einer der gefährlichsten Banditen, ein Nachfolger des verhafteten Duzowski, ist der 22-jährige Josef Banasial, der nicht nur an allen Raub- und Mordüberfällen der Duzowski'schen Banditenbände teilgenommen hat, sondern in letzter Zeit der Urheber fast aller größerer Raubzüge in Lodz und in der Umgegend war. Während der Belagerung des Banditennestes an der Kozmowska-Straße erschloß er einen seiner Kumpane, der an Epilepsie litt und während der bevorstehenden Festnahme von einem epileptischen Anfall befallen wurde. Um ihn nicht in die Hände der verfolgenden Polizei fallen zu lassen, schoß ihn Banasial nieder und sprang aus einem Fenster des dritten Stockes auf ein angrenzendes Gebäude und entkam. Banasial war auch an dem denkwürdigen Tage in der Wohnung der Familie Džbeki an der Radwanstraße und wäre schon damals der Polizei in die Hände gefallen, wenn er nicht unter beständigem Schießen aus seinem Browningrevolver entkommen wäre. Die Familie Banasial ist überhaupt eine ganz gefährliche Verbrecherfamilie. Die Schweftern des gemeingefährlichen Josef Banasial, Viktorja und Wladyslawa Banasial, befinden sich bereits für verschiedene andere Verbrechen in Haft.

W. Heute Vormittag ist der Procureur des Petrikauer Bezirksgerichts Kauszin in Lodz eingetroffen und hat sich sofort an den Ort der Belagerung der Banditen begeben. Die Maschinengewehre sind auf den Dächern der Häuser Nr. 7 und 5 an der Zielona-Straße aufgestellt. Um 1 Uhr 10 Min. wurden die ersten Salven aus den Maschinengewehren in der Richtung der Banditenneste abgefeuert. Das Geknatter der Maschinengewehre erfüllte in schredenerregender Weise die Luft.

Nachdem 11 Salven abgegeben waren, schossen auch sofort die Banditen aus ihren Browningpistolen, was als ein Zeichen aufgefaßt werden kann, daß die Banditen noch am Leben sind und sich nicht gutwillig ergeben wollen. Um 1 1/2 Uhr Nachmittag wurde die weitere Beschließung aus den Maschinengewehren wieder aufgenommen. Auf der Petrikauerstraße steht vom frühen Morgen eine dichte Menschenmenge, die trotz der Gefahr und vielfacher Aufforderung seitens der Polizei von dem Schauplatz des schredlichen Ereignisses nicht weicht. Diese Menge kann für Manchen recht verhängnisvoll werden, deshalb raten wir, sich nicht der Gefahr auszusetzen und den Behörden die Tätigkeit nicht zu hemmen.

Dieser einzig in seiner Art dastehende erschütternde Vorfall hat in der ganzen Stadt und in der Umgegend leichtverständlichen Schrecken und die größte Aufregung hervorgerufen, sowie zu den verschiedensten Kommentaren Veranlassung gegeben. Ein Bild von den Vorgängen wird man sich erst nach vollendeter Untersuchung und Feststellung einzelner noch ungewisser Fakta geben können. Die Frechheit und Unerblichkeit der Banditen liefert einen Beweis für die allgemeine Gefährlichkeit dieser Individuen, die als Auswurf der Menschheit mit allen nur zu Gebote stehenden Mitteln verfolgt werden müßten. Erst vor kurzem brachten wir an dieser Stelle einige Ausführungen über die Psychologie des Verbrechers. Solche Taten, wie sie in langer Reihe von den Banditen hier und dort verübt werden, sind, trotz allem Anschein, jeglichen Selbsthaftens bar. Diese verbrecherischen Taten sind im Gegenteil kleinlich, dabei aber gleichzeitig auch grausam und erfüllen jedes Gemüt mit Widerwillen und Abscheu. Dem Banditen mangelt jegliches Mitgefühl und vor Allem das Rechtsbewußtsein, er sinkt zum Verbrecher der alleruntersten Sorte herab, weil ihm jegliche Form des Gefühls fehlt. Da die gewissenlosen Taten solcher Verbrecher vor unabwehrbaren Folgen für die menschliche Gesellschaft sein können, so ist es eben Pflicht der Gesellschaft, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln solche gemeingefährliche Verbrecher unschädlich zu machen und das kann mit Erfolg erst dann geschehen, wenn die Gesellschaft nicht durch völlige Passivität und Gleichgültigkeit oder gar Furcht der Verübung weiterer Verbrechen Vorstoß leistet. Das Bewußtsein der Gemeingefährlichkeit solcher Banditen muß überall eindringen und erst dann, wenn der Verbrecher weiß, daß er auf keinerlei Entgegenkommen rechnen, daß er nirgends ein

Unterkommen finden kann, wird auch das Verbrechertum von selbst aufhören. Einen Beweis für die Nützlichkeit des Nahrungsfahrens liefern die nordischen Länder, wie Finnland, Schweden oder Norwegen. Solche schwere Verbrechen, wie wir sie in Lodz an der Tagesordnung haben, sind dort geradezu undenkbar.

Der Lodzer österreichisch-ungarische Hilfsverein hatte zur Vermählung des anständigen österreichischen Tramben Erzherrn Karl Franz Josef mit der Prinzessin Rita von Bourbon von Parma an das Erzherzogliche Oberhofmeisteramt in Schloß Schwarzau folgendes Telegramm abgefaßt: „Anlässlich der Vermählung Seiner Kaiserlichen Hoheit ersucht der österreichische Hilfsverein in Lodz, dem hohen Brautpaare die ganz ergebene und herzlichsten Glückwünsche unterbreiten zu wollen.“ Hierauf traf folgende telegraphische Antwort ein: „Seine K. u. K. Hoheit Herr Erzherzog Carl dankt herzlich für die glüklichen Glückwünsche. Im höchsten Auftrage — Hofkomis.“

Vom Lodzer deutschen Schulverein. (Eingeliefert). In den letzten Tagen wurden für die Bibliothek des Vereins folgende Geschenke an Büchern gemacht: von Herrn Manufakturrat Ernst Leonhardt 45 Bände von Antons Allgemeiner Geschichte und von Herrn G. A. Sebastian 88 Bände wissenschaftlichen und belletristischen Inhalts. Für diese Zuwendungen spricht den eblen Spendern seinen verbindlichsten Dank aus.

Der Vorstand.  
\* Vom Getreidemarkt. Die bislang andauernde abflauende Tendenz scheint ihr Ende erreicht zu haben. Die Preise ziehen wieder an und lassen die Haltung des Ansehers fest werden. Notiert wurde: Roggen 5 Rbl. 35 Kop. — 5 Rbl. 55 Kop.; Weizen 7 Rbl. 40 Kop. — 7 Rbl. 65 Kop.; Gerste 5 Rbl. 40 Kop. — 5 Rbl. 65 Kop.; Hafer 94 Kop. — 1 Rbl. (pro Pud.), Roggenmehl 6 Rbl. 70 Kop. — 7 Rbl., Weizenmehl 8 Rbl. 75 Kop. — 19 Rbl., Ia Sattungen 10 Rbl. — 11 Rbl. 25 Kop., russisches Weizenmehl 10 Rbl. 75 Kop. — 11 Rbl. 50 Kop. Der Handel wird reger.

Die gestrige Stromunterbrechung in unseren Elektrizitätswerk hat diesmal nicht nur den Unwillen der Bevölkerung, sondern auch der Behörden erregt, die genaue Anstrenzung über die Notwendigkeit der Stromunterbrechung verlangt haben. Die Stromunterbrechung war gestern umso empfindlicher, als gerade zur Zeit die Banditenverfolgung recht viel Arbeit erforderte und dieses in dem kritischen Momente vollständig verlagte. Da Stromunterbrechungen in unseren Elektrizitätswerk in letzter Zeit allzuhäufig vorkommen, wäre es ratsam, vorläufig das weitere Ausgraben der Gas-Straßenlaternen Einhalt zu tun, denn sie könnten sich dem doch bald wieder recht an bewähren.

Vom Verein der Industrie- und Handelsangestellten. Um das gesellschaftliche Leben unter den Vereinsmitgliedern zu fördern, wird der Verein zur Gegenfeitigen Unterstützung der Industrie- und Handelsangestellten des Gond. Petrikau im eigenen Lokale unter der Bezeichnung „Sobótki“ gesellschaftliche Versammlungen veranstalten für die Herren Mitglieder, ihre Angehörigen und eingeladene Gäste. Zu erwähnen ist hierbei, daß sich das Vergütungskomitee die größte Mühe geben wird, diese „Sobótki“, die sich in früheren Jahren stets großen Beifalles erfreuten, auch fernerhin durch Attraktionen aller Art zu verschönern, damit den Teilnehmern ein angenehmer und nützlicher Zeitvertreib gesichert ist. Die Versammlungen werden stets am Sonnabend um 8 1/2 Uhr abends nach dem 1. und 15. eines jeden Monats stattfinden. Die Eröffnung der Saison erfolgt am Sonnabend, den 4. November d. J. mit einem Raut mit abwechslungsreichem Programm und Tanz, und werden hierzu bereits zahlreiche Einladungen ausgesandt.

Vom Handwerkerklub. Am 4. d. M. abends, um 7 1/2 Uhr, findet an der Wulczanska 23 (Ecke Zielona) die feierliche Eröffnung des Lodzer Handwerkerklubs statt, dieser einzigen in der Stadt und im Lande bestehenden allgemeinen Organisation der jüdischen Handwerker. Die Klub-Verwaltung lud zu dieser Feier alle ihre Mitglieder ein, um ihnen das neue Heim zu zeigen, das mit einem großen Aufwand von Mühe und Kosten eingerichtet wurde, und zweifelt nicht daran, daß sie sich an diesem Abend recht zahlreich in dem gastlichen und bequemen Lokal einfinden werden. Mitglieder, die zufällig noch keine Einladung erhalten haben sollten, werden ersucht, sich zwischen 6 und 8 Uhr abends im Bureau des Klubs zu melden.

Vom Verein der Spinnmeister des Gouvernements Petrikau wird bekannt gegeben, daß am Sonnabend, den 4. d. M. abends, um 8 Uhr, im Vereinslokal an der Nikolajewski-Straße 93 die übliche Monatsitzung der Mitglieder stattfinden.

Vom der Lodzer Strumpfwirker-Gesellen Zünning. Am kommenden Sonntag, den 5. November a. c., findet im Herbergslokal an der Widzewskastraße Nr. 137, die monatliche Aufnahmen-Sitzung statt, auf welcher auch der Bericht vom letzten Quartal des laufenden Jahres vorgelesen werden soll. Desgleichen soll auch über das zu veranstaltende Zünning Vergütigen, welches am 11. November im Lokale des Wäntler-Gesangvereins „Philadelphia“ stattfinden soll, beraten werden, weshalb der Angehörige alle Mitglieder ersucht, sich zwischen 2 und 4 Uhr einzufinden.

Morgen, Sonnabend, sind auch schon zehn Jahre verföhren, seit das freudige und uner-



Kräftigung der Nerven... SANATOGEN BAUER... Fabian Klingensland, Warschau.

„Osram-Lampe“ 75% Stromersparnis - Grand Prix Brüssel 1910 Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft

Das Quartals-Kabinett Stürgkh.

An der schönen blauen Donau scheinen jetzt die Quartalskabinetts-Mode zu werden. Freilich ist der letzte österreichische Ministerpräsident...

Als Freiherr von Gautsch vor vier Monaten als der besondere Vertrauensmann des Kaisers Franz Josef die Erbschaft des Freiherrn von Wieners übernahm...

eine Art tschechischer Landmannminister von deutscher Nationalität. Das Gantisch den Grund- sache, von dem der Bestand der Donaumonarchie abhängt...

So hat Gautsch dem neuen Minister- präsidenten Grafen Stürgkh, der im Kabinett Gautsch den Posten des Unter- richtsministers innehatte...

Unter diesen Umständen wird man dem neuen

Kabinett, welches sich am Montag dem Parla- ment vorstellen will, nur eine recht ungünstige Prognose stellen können...

Das neue Kabinett wird folgende Zusammen- setzung haben: Graf Stürgkh; Präsident; mährischer Statthalter Baron Heinold; Innen- und Sektionschef im Ministerium des Innern...

nister Meyer angehen. Das neue Kabinett soll sowohl ein Arbeitsprogramm bis Weihnachten wegen der Erhebung des Budgetprovisoriums...

Vom italienisch-türkischen Kriege.

Der Vormarsch der Türken auf Tripolis, Konstantinopel, 2. November.

Gegen Ende der heutigen Kammer Sitzung erhielt der Präsident ein Telegramm des Abgeordneten Sulciman El Baruni...

Ein Zirkular der Pforte wird heute ver- öffentlicht werden, wonach alle Italiener in der Türkei den gleichen Steuern wie die türki- schen Untertanen unterworfen sind.

Djerba (Tunis), 2. November.

Gestern Dienstag nachmittags 3 Uhr sind die ersten 70-Millimeter-Granaten von einer türkischen Gebirgsbatterie auf die Stadt Tripolis gefallen...

Die Türken zurückgetrieben.

Ein amtliches italienisches Telegramm be- stätigt, daß die Türken die Stadt und die Be- festigungen mit Artillerie angegriffen haben...

Wer aus seiner Heimat scheidet, ist sich selten bewußt, was er aufgibt; er merkt es vielleicht erst dann, wenn die Erinnerung daran eine Freude seines künftigen Lebens wird.

Im engen Kreise.

Roman einer Ehe von M. L. Lindner. (17. Fortsetzung.)

Du Grundgütiger! Jetzt in die Paxis fahren, unterfragen, trösten, Klagen anhören, wer könnte das? Und dennoch — er mußte es.

„Es ist gut, ich komme“, sagte er mechanisch und ging dann in sein Zimmer, um sich anzukleiden. Seine Frau würdigte er keines Blickes.

Es unterlag für Frau Hertha keinem Zweifel, daß sie fort müsse. Ihr eigener Mann hatte ihr ja die Tür gewiesen, ihr, der Mutter seines Kindes.

„Und ich sage Ihnen, ich will fahren, ich muß fahren, ich übernehme jede Verantwortung. Der Herr weiß, daß ich zur Ruhe will, und wenn Sie ihm sagen, daß Sie mich gefahren haben, gibt er Ihnen sicher noch ein Trinkgeld obenein.“

Johann machte keine Einwendung mehr, sondern zog kopfschüttelnd die Braunen aus dem Stall. Man kam ja gegen die junge Frau nicht auf, aber er wollte nur hoffen, daß ihm diese Sache kein nasses Jahr von seinem Herrn eintrüge.

„Johann“, rief sie noch im Eintreten, „Sie müssen aufpassen. Ich muß sofort zum Bahn.“

„Nach der Bahn?“ wiederholte Johann. „Frau Doktorin, wenn das man geht. Das sind zwei Stund bet nach de Station, un de Pferd kind müd von gestern.“

„Ach Anstirn, ich muß hin, und zwar so schnell als möglich. Geben Sie den Pferden nur vorher ein tüchtiges Stück Brot; ansonsten können Sie ein andermal. Es schadet ihnen gar nicht, wenn sie eine Extraportion machen. Tun Sie nur nicht so. Mit Pferden weiß ich Bescheid.“

Hertha stampfte vor Ungebuld mit dem Fuß. „Und ich sage Ihnen, ich will fahren, ich muß fahren, ich übernehme jede Verantwortung.“

Johann machte keine Einwendung mehr, sondern zog kopfschüttelnd die Braunen aus dem Stall. Man kam ja gegen die junge Frau nicht auf, aber er wollte nur hoffen, daß ihm diese Sache kein nasses Jahr von seinem Herrn eintrüge.

„Johann“, rief sie noch im Eintreten, „Sie müssen aufpassen. Ich muß sofort zum Bahn.“

„Nach der Bahn?“ wiederholte Johann. „Frau Doktorin, wenn das man geht. Das sind zwei Stund bet nach de Station, un de Pferd kind müd von gestern.“

Tropfenfall zu Boden. Grau und unerkennbar wie das Land lag auch die Zukunft vor ihr, und ehe sie sich's verfaß, rollten ihr die Tränen unwillkürlich über das Gesicht.

Und noch ein anderer Gedanke gestellte sich zu all diesem Leid — ihr Kind! Es war freilich auch seines, aber sie war dennoch nicht ge- kommen, es ihm zu überlassen. Wie sollte sie es sich nur verschaffen; denn natürlich würde er sich mit allen Kräften gegen die Herausgabe sperren, wenn ihm auch an der Mutter nichts mehr gelegen war, an der armen, kleinen, vertriebenen Mutter.

„Johann“, rief sie noch im Eintreten, „Sie müssen aufpassen. Ich muß sofort zum Bahn.“

„Nach der Bahn?“ wiederholte Johann. „Frau Doktorin, wenn das man geht. Das sind zwei Stund bet nach de Station, un de Pferd kind müd von gestern.“

„Johann“, rief sie noch im Eintreten, „Sie müssen aufpassen. Ich muß sofort zum Bahn.“

„Nach der Bahn?“ wiederholte Johann. „Frau Doktorin, wenn das man geht. Das sind zwei Stund bet nach de Station, un de Pferd kind müd von gestern.“

„Johann“, rief sie noch im Eintreten, „Sie müssen aufpassen. Ich muß sofort zum Bahn.“

„Nach der Bahn?“ wiederholte Johann. „Frau Doktorin, wenn das man geht. Das sind zwei Stund bet nach de Station, un de Pferd kind müd von gestern.“

„Johann“, rief sie noch im Eintreten, „Sie müssen aufpassen. Ich muß sofort zum Bahn.“

zur Droßke nach der Dranienstraße. O Gott, was würde ihr Vater sagen, wenn sie plötzlich ersicht? Sie trat an den Schalter. Er war geschlossen und niemand zu sehen. Endlich fand sie auf dem Bahnsteig einen Bedienten, der auf ihre hastige Frage erklärte, der Berliner Zug sei vor einer halben Stunde abgegangen und vor fünf Uhr nachmittags sei keine weitere Frachtwagen- geheute nach der Richtung, denn der Schnellzug, der allerdings um Mittag passierte, hielt nicht an der kleinen Station.

Hertha sah entsetzt auf die Uhr. Jetzt war es elf! Noch sechs tödlich lange Stunden sollte sie hier sitzen? Der Bediente sah sie teilnehmend an. Sie kam ihm bekannt vor, wenn er sich auch nicht recht klar war, an wen sie ihn erin- nerte. Sie sah so verstört aus, schien es sehr eilig zu haben, wahrscheinlich war sie auf der Reise zu einem erkrankten Angehörigen. Na, es half aber alles nichts. Sie mußte sich dennoch mit Geduld wappnen. Er riet ihr, sich ins Damenzimmer zu setzen, holte ihr eine Zeitung vom Büfett und ging dann seiner Wege.

Die Zeit schlich und kroch dahin. Eine end- lose Stunde verging, dann noch eine und wieder eine. Es goß jetzt in Strömen und bezaubte Hertha so der wohlthuenden Möglichkeit, ihrer grenzenlosen Aufregung durch Bewegung im Freien etwas Herr zu werden. Einen Moment versuchte sie, sich auf das harte Blüschhosa zu legen, aber im Liegen wurde die Unruhe uner- träglich. Im Sitzen oder Hin- und Hergehen hielt man es noch eher aus. Drei Uhr! Jetzt mußte Johann in Bälde sein. Er hatte zwar einen weiten Umweg zu machen, mußte auch unterwegs stillern, aber nun konnte er da sein, und Richard würde wissen, daß er keine Frau mehr hatte, denn so gut wie geschieden waren sie nach ihrer Ansicht jetzt schon. Ob er sich wohl über ihre Flucht freuen würde? Sehr freuen? Der Gedanke war so peinlich, daß sie von neuem aufsprang und das kleine, kühle und kalte Zim- merchen durchmaß. O, wenn man doch nur erst fort könnte! Unwillkürlich sagte sie in die Tasche nach ihrem Portemonnaie und beachte dabei das kleine Glas, das Johann ihr vorher zugesteckt. Sie hatte noch gar nicht wieder da- ran gedacht. Was war's denn überhaupt? Ein Brief?

Die Zeit schlich und kroch dahin. Eine end- lose Stunde verging, dann noch eine und wieder eine. Es goß jetzt in Strömen und bezaubte Hertha so der wohlthuenden Möglichkeit, ihrer grenzenlosen Aufregung durch Bewegung im Freien etwas Herr zu werden. Einen Moment versuchte sie, sich auf das harte Blüschhosa zu legen, aber im Liegen wurde die Unruhe uner- träglich. Im Sitzen oder Hin- und Hergehen hielt man es noch eher aus. Drei Uhr! Jetzt mußte Johann in Bälde sein. Er hatte zwar einen weiten Umweg zu machen, mußte auch unterwegs stillern, aber nun konnte er da sein, und Richard würde wissen, daß er keine Frau mehr hatte, denn so gut wie geschieden waren sie nach ihrer Ansicht jetzt schon. Ob er sich wohl über ihre Flucht freuen würde? Sehr freuen? Der Gedanke war so peinlich, daß sie von neuem aufsprang und das kleine, kühle und kalte Zim- merchen durchmaß. O, wenn man doch nur erst fort könnte! Unwillkürlich sagte sie in die Tasche nach ihrem Portemonnaie und beachte dabei das kleine Glas, das Johann ihr vorher zugesteckt. Sie hatte noch gar nicht wieder da- ran gedacht. Was war's denn überhaupt? Ein Brief?

Die Zeit schlich und kroch dahin. Eine end- lose Stunde verging, dann noch eine und wieder eine. Es goß jetzt in Strömen und bezaubte Hertha so der wohlthuenden Möglichkeit, ihrer grenzenlosen Aufregung durch Bewegung im Freien etwas Herr zu werden. Einen Moment versuchte sie, sich auf das harte Blüschhosa zu legen, aber im Liegen wurde die Unruhe uner- träglich. Im Sitzen oder Hin- und Hergehen hielt man es noch eher aus. Drei Uhr! Jetzt mußte Johann in Bälde sein. Er hatte zwar einen weiten Umweg zu machen, mußte auch unterwegs stillern, aber nun konnte er da sein, und Richard würde wissen, daß er keine Frau mehr hatte, denn so gut wie geschieden waren sie nach ihrer Ansicht jetzt schon. Ob er sich wohl über ihre Flucht freuen würde? Sehr freuen? Der Gedanke war so peinlich, daß sie von neuem aufsprang und das kleine, kühle und kalte Zim- merchen durchmaß. O, wenn man doch nur erst fort könnte! Unwillkürlich sagte sie in die Tasche nach ihrem Portemonnaie und beachte dabei das kleine Glas, das Johann ihr vorher zugesteckt. Sie hatte noch gar nicht wieder da- ran gedacht. Was war's denn überhaupt? Ein Brief?

Die Zeit schlich und kroch dahin. Eine end- lose Stunde verging, dann noch eine und wieder eine. Es goß jetzt in Strömen und bezaubte Hertha so der wohlthuenden Möglichkeit, ihrer grenzenlosen Aufregung durch Bewegung im Freien etwas Herr zu werden. Einen Moment versuchte sie, sich auf das harte Blüschhosa zu legen, aber im Liegen wurde die Unruhe uner- träglich. Im Sitzen oder Hin- und Hergehen hielt man es noch eher aus. Drei Uhr! Jetzt mußte Johann in Bälde sein. Er hatte zwar einen weiten Umweg zu machen, mußte auch unterwegs stillern, aber nun konnte er da sein, und Richard würde wissen, daß er keine Frau mehr hatte, denn so gut wie geschieden waren sie nach ihrer Ansicht jetzt schon. Ob er sich wohl über ihre Flucht freuen würde? Sehr freuen? Der Gedanke war so peinlich, daß sie von neuem aufsprang und das kleine, kühle und kalte Zim- merchen durchmaß. O, wenn man doch nur erst fort könnte! Unwillkürlich sagte sie in die Tasche nach ihrem Portemonnaie und beachte dabei das kleine Glas, das Johann ihr vorher zugesteckt. Sie hatte noch gar nicht wieder da- ran gedacht. Was war's denn überhaupt? Ein Brief?

Die Zeit schlich und kroch dahin. Eine end- lose Stunde verging, dann noch eine und wieder eine. Es goß jetzt in Strömen und bezaubte Hertha so der wohlthuenden Möglichkeit, ihrer grenzenlosen Aufregung durch Bewegung im Freien etwas Herr zu werden. Einen Moment versuchte sie, sich auf das harte Blüschhosa zu legen, aber im Liegen wurde die Unruhe uner- träglich. Im Sitzen oder Hin- und Hergehen hielt man es noch eher aus. Drei Uhr! Jetzt mußte Johann in Bälde sein. Er hatte zwar einen weiten Umweg zu machen, mußte auch unterwegs stillern, aber nun konnte er da sein, und Richard würde wissen, daß er keine Frau mehr hatte, denn so gut wie geschieden waren sie nach ihrer Ansicht jetzt schon. Ob er sich wohl über ihre Flucht freuen würde? Sehr freuen? Der Gedanke war so peinlich, daß sie von neuem aufsprang und das kleine, kühle und kalte Zim- merchen durchmaß. O, wenn man doch nur erst fort könnte! Unwillkürlich sagte sie in die Tasche nach ihrem Portemonnaie und beachte dabei das kleine Glas, das Johann ihr vorher zugesteckt. Sie hatte noch gar nicht wieder da- ran gedacht. Was war's denn überhaupt? Ein Brief?

(Fortsetzung folgt)



Tripolis, 2. November.

Gestern war hier alles ruhig, als plötzlich einige von feindlichen Geschützen abgefeuerte Schrapnells in die Stadt fielen.

Die „Tribuna“ berichtet nach einer weiteren römischen Depesche hierzu noch aus Tripolis, daß die Türken gestern, nachdem ihr Angriff mit Geschützkanonen von italienischen Schiffgeschützen abgewiesen worden war, ein Gewehrfeuer gegen die italienischen Stellungen zwischen Seira Seira und Sidi Mesici eröffneten.

Eine italienische Niederlage bei Tobruk.

Konstantinopel, 2. November.

Die arabische Zeitung „El Muajad“ meldet folgendes über Kämpfe bei Tobruk, wo die Italiener in einem ihnen von Arabern gelegten Hinterhalt fielen. In Tobruk stand nur eine kleine Garnison von fünfzig Soldaten.

Die Araber richteten ein mörderisches Feuer auf das italienische Bataillon, das sich tapfer zur Wehr setzte. Der Kampf dauerte 7 Stunden. Sein Ergebnis war die teilweise Vernichtung des Bataillons.

Mailand, 2. November.

Die italienische Presse beschuldigt die Deutschen und österreichischen Blätter „verworfenster Lügenhaftigkeit“. Die Turiner „Stampa“ wirtzt von Wiener Zeitungen vor, daß sie wie menschenverderbliche Sklaven für die Interessen von „ein paar ausbeuterischen Juden und räuberischen Kapitalisten“ arbeiteten.

Die „Tribuna“ widmet speziell dem „Berliner Tageblatt“ einen Leitartikel, der von den schmutzigsten Verleumdungen strotzt. Die italienische Presse, die von großen deutschen Zeitungen befaßt ist, macht sich zum Werkzeug einer Börsenspekulation.

Die Italienerbedrohungen in Ägypten.

London, 2. November. (Spez.)

Ueber die Italienerfeindlichen Urnungen in Ägypten wird noch gemeldet: Der Premierminister und der Generalfeldmarschall von Kairo sind gestern in Ägypten angekommen, um eine Untersuchung über die Ereignisse vom 31. Oktober anzustellen.

Zum Kabinettswechsel in Österreich.



Franz Gautschi-Frankenthum

Graf Karl Stürgkh

bewacht und ist nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Haltung der Mulekammer war einen Augenblick lang so drohend, daß die Polizei das ganze Viertel von Hamamli, wo sich namentlich die Italiener aufhalten, aus Furcht vor einer allgemeinen Niederlegung der Italiener räumen ließ.

Wien, 2. November. (Spez.) Als gestern Abend am Schluß der Vorstellung im Apollo-Theater Lichtbilder über den türkisch-italienischen Krieg vorgeführt wurden, zählte das Publikum bei allen italienischen Bildern, während Darstellungen türkischer Maßnahmen und Leistungen mit Sympathie aufgenommen wurden.

Paris, 2. November. (Spez.) Der „New York Herald“ meldet aus Tripolis, daß vorgestern nicht zwei, sondern vier türkische Geschütze ein Feuer auf die italienischen Stellungen eröffneten und daß diese Geschütze nicht von den Italienern erobert worden sind.

Flottendrohung oder nicht?

Paris, 2. November. (Spez.)

Der „Matin“ meldet aus Rom: In gut unterrichteten Kreisen bestreitet man, daß keine Maßnahmen im Ägäischen Meere bevorstehen, noch überhaupt beschlossen seien.

Konstantinopel, 2. November. (Spez.) Die englischen Schiffsoffiziere, die der türkischen Marine als Instrukteure beigegeben sind und die bei Beginn des Krieges wegen beschränkter Feindseligkeiten im Ägäischen Meere Konstantinopel verlassen hatten, sind gestern dorthin zurückgekehrt.

Siegestaumel der „Jungtürken“.

Konstantinopel, 2. November. (Spez.)

Die jüngsten Siegesnachrichten sind der Zeitung „Le jeune Turc“ wohl doch etwas zu sehr zu Kopf gestiegen. Anders wird man es sich nicht erklären können, wenn das Blatt die Frage erörtert, welche Kriegsentwürfe man von Italien verlangen müsse nach seiner jetzt unvermeidlichen Niederlage.

Das Komitee verteidigt Tripolis.

Saloniki, 2. November. (Spez.)

Das jungtürkische Komitee hat eine Gruppe gebildet, die sich ausschließlich mit der Verteidigung von Tripolis befaßt und freiwillig, namentlich Offiziere, und Geld dorthin schicken soll.

Wann wird der Marokko-Vertrag unterzeichnet? Die deutsch-französischen Verhandlungen sind in die Feiertagspause geraten und werden baldig zu Ende sein.

Wann wird der Marokko-Vertrag unterzeichnet?

Die deutsch-französischen Verhandlungen sind in die Feiertagspause geraten und werden baldig zu Ende sein. Der „Temps“ meldet: Die Herren Cambon und v. Riederer-Baechter haben sich seit Sonnabend nicht mehr gesehen.

Englands Haltung in der Marokkofrage.

London, 1. November.

Auf die Rede des Abgeordneten v. Heydebrand (der Englands Haltung gegenüber Deutschland nach der Entsendung des „Panther“ nach Agadir als eine „arabische Unverschämtheit“ bezeichnet hat.) erwidert die offizielle „Westminster Gazette“: „Hätte der Führer der deutschen Konservativen dieselbe Bedeutung wie der konservative Führer in England, so könnten wir seinen Aeußerungen ernste Wichtigkeit beilegen.“

Es besteht im Wesentlichen eine wesentliche Gemeinsamkeit der Interessen und des Charakters, die zum Glück zwischen England und Rußland besteht. Die „Westminster Gazette“, ohne England ausnehmen zu wollen, einer schwerfälligen Diplomatie zu, die in ihren gegenseitigen Kämpfen die großen ökonomischen und politischen Kräfte aus den Augen verliert.

Ein Sporn zum Frieden in China.

Paris, 2. November. (Spez.-Tel.)

Der „New York Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Peking, die die Möglichkeit des Friedens in nahe Aussicht stellt. Es heißt darin, der Wetypu habe der Nationalversammlung vorgeschlagen, wie notwendig es wäre, den Frieden wiederherzustellen in Rücksicht darauf, daß Japan und Rußland verstanden, von den gegenwärtigen Ereignissen dadurch Vorteil zu ziehen.

Zur Page in Persien.

Teheran, 1. November.

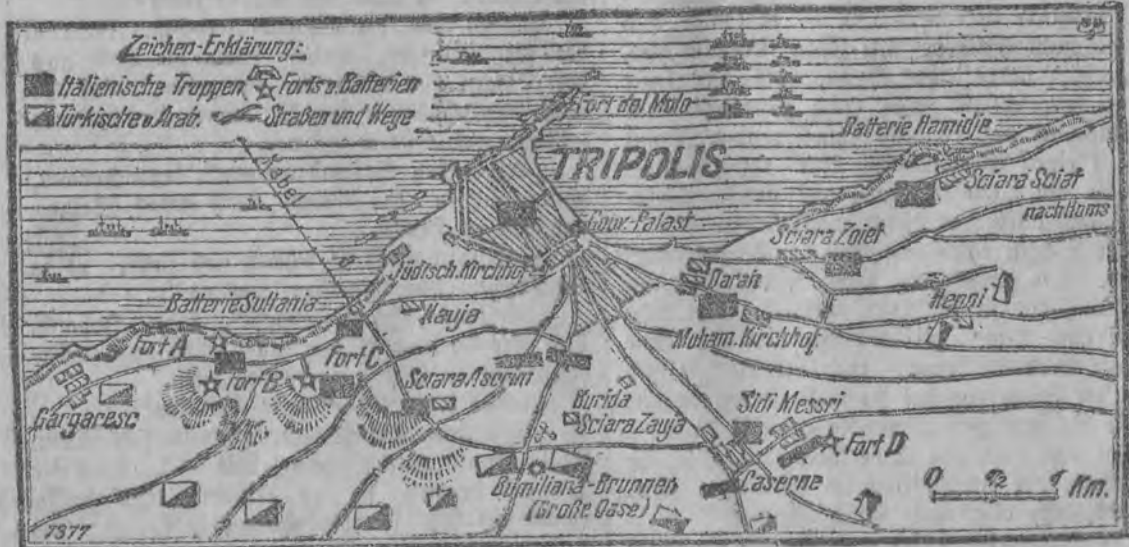
Die zur Verstärkung der Konsulatswachen von England und Rußland gelandeten Truppen erwecken das größte Mißtrauen persischer Kreise und lassen auch in heftigen Tagesblättern den Verdacht aufkommen, daß die Anstellung Persiens in zwei scharf getrennte Protektorate nahe bevorstehe.

P. Schulka, 3. November.

Auf dem Wege nach Urmia ist in der Nähe der Stadt eine Karawane beraubt worden, die Zucker transportierte.

Der Herzensroman des Erzherzogs Ferdinand Karl.

Die Neue Freie Presse veröffentlicht eine authentische Mitteilung, die von einer dem Erzherzog Ferdinand Karl und Fräulein Verica Guber nachstehenden Persönlichkeit stammt. In nächster Zeit erfolgt die amtliche Publikation über einen Entschluß des Erzherzogs Ferdinand Karl, auf alle ihm als Mitglied des Kaiserhauses zugehörigen Rechte und Ansprüche zu verzichten.



Karte zu den Kämpfen bei Tripolis.



Witz von Mollenhagen oder Freiherr v. Mollenhagen...

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Enquete über den Kleinkredit. Die Verwaltung für Kleinkredit hat...

Die Einsturz-Katastrophe von Regent.

Troyes, 2. November. (Spezial-Teil.)

Die Arbeiten zur Rettung der bei der gestrigen Einsturz-Katastrophe in Regent-sur-Seine...

Troyes, 2. November. (Spezial-Teil.)

Als einziger Deutscher unter den Toten der Einsturz-Katastrophe...

Raubüberfall im Berlin-Prager Schnellzug.

Prag, 2. November.

Während der Fahrt des in Prag um 4 1/2 Uhr einbrechenden Schnellzuges...

Streik der Londoner Chauffeure.

London, 2. November.

In ganz London ist plötzlich ein großer Automobilstreik ausgebrochen.

Chronik u. Lokales.

Vom Verein zur Verbreitung der Volksaufklärung. Am Sonntag, den 5. November...

General-Versammlung des Turnvereins "Eiche". Am Dienstag Abend fand im Vereinslokal...

Herr Karl Frank nun amtierender - Herr Ludwik Mielner; erster Schriftführer - Herr Karl...

Vom Verein "Harmonia". Am Sonntag, den 5. November d. J. nachmittags...

Vom Armenhause. (Eingefand.) Das Armenhaus-Komitee des Lodzer christlichen Wohlthätigkeitsvereins...

g. Abgenommene Diebstehnte. Agenten der Geheimpolizei bemerkten vorgestern...

Gefundene Sachen. Auf der Widzemska-Straße wurde ein Korb gefunden...

g. Aufgefundene Krankheiten. In der Wohnung von Jan Ryzarski an der Słodowa-Straße...

r. Kleinfener. In einer Wohnung der dritten Etage des Hauses Petrikauerstraße...

l. Gefundene Kindesleiche. Auf dem alten katholischen Friedhofe wurde gestern...

Diebstähle. In den letzten Tagen wurden der Polizei nachstehende Diebstähle gemeldet...

jewsklast. Nr. 71 verschiedene Sachen im Werte von 40 Rbl: vom Bodenraum...

Aus der Provinz.

Lublin. Attentat auf Herzog der Aushebungs-Kommission. Im Orte Lubartow...

Katyn. Mord. In Katyn kam es zwischen dem belgischen Einwohner Golaszewski...

Telegramme.

Puffahrt von Berlin nach Potsdam.

Johannistal, 3. November. (B. L. A.) Das Duffschiff "Schwaben" führte einen zwei...

Die Leichen vom "Georgios".

La Rochelle, 2. November. (Spezial-Teil.) In der Nähe der Ile d'Oléron entdeckte man...

Generalsbrunst.

Mantua, 2. November. (B. L. A.) Im chinesischen Stadtteil ist eine Generalsbrunst ausgebrochen.

In den Ausschreitungen gegen die Christen in Aegypten.

Kairo, 3. November. (B. L. A.) Dem neuesten Nachrichten zufolge...

Kairo, 3. November. (B. L. A.) In verschiedenen Städten haben neue Ausschreitungen...

Veranbarung eines Postzuges.

New-York, 3. November. (Originalabdruck.) Ein Telegramm aus Memphis meldet...

Josef Pulitzers Beisetzung.

New-York, 3. November. (Originalabdruck.) Gestern fand die Beerdigung des Zeitungsherausgebers...

Fremdenliste.

Hotel Victoria. Goldmann, Tysko, Jurkowski, Bertermann, Brackiewicz, Szabad...

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Homeich u. Co. Baumwollmüller, Liverpool. Vertreten durch G. A. Ranch u. Co.

Witterungs-Bericht.

(Für die "Neue Lodzer Zeitung".) Nach der Beobachtung des Optikers Klotke, Petrikauer-Straße Nr. 71.



**Noticier Kirchen-Gesang-Verein.**

Am 1. November a. c. verschied unser langjähriges Mitglied Herr

# Alexander Ranke

im Alter von 29 Jahren. Wir verlieren in dem Dahingegangenen ein aufrichtiges, treues Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.  
Friede seiner Seele!

**Der Vorstand.**

NB. Die Herren Sängler werden hierdurch höflich ersucht Sonnabend um 8 Uhr nachm. im Verein lokal zu erscheinen

**Fußball-Meisterschaftsspiele.**

Sonntag, d. 5. November 1911, auf dem Sportplatz an der Targowastr. 87/89.

Vormittags um 9 1/2 Uhr:  
**Z.-V. Kraft — R.-V. Union**

Nachmittags um 2 1/2 Uhr:  
**Lodzki Klub Sportowy — S.-V. Newcastle**

14420 **Der Fußballausschuss.**

**Lodzer Sport- und Turnverein**

Sonabend, den 4. November a. c. findet im Englischen Saale, Passage Schulz Nr. 2, ein großes

# Tanzfränzchen

(14382)

statt, wozu die Herren Mitglieder höflich eingeladen werden. Anfang 8 Uhr abends. Durch Mittalieder eingeführte Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Lodzer Männer-Gesangverein**

Am Sonnabend, den 4. November a. c., 8 Uhr abends, findet im großen Saale des eigenen Sängersaal ein

# Herrenabend

statt, zu welchem unsere Herren Mitglieder hierdurch erg. eingeladen werden. Die angemeldeten Kandidaten sind ebenfalls herzlich willkommen. Nur auswärtige Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

14184 **Der Vorstand.**

**Meisterschafts-Ringkämpfe für Amateure von Lodz-Umgegend.**

Hiermit allen Interessenten zur Kenntnisnahme, daß der Wettbewerb für die diesjährigen Meisterschafts-Ringkämpfe auf Sonnabend, den 4. November d. J., festgesetzt ist.

**Lodzer Turnverein „Kraft“**  
Nikolajewskistr. 54.

P. S. Die festgesetzten Kampfregeln gelangen am gleichen Tage zur Bestellung. Startgeld pro Person RM. 2. 14316

**BAR „EXPRESS“** PETRIKAUER-STRASSE 14.

Heute abend vorzüglicher **Ferkelbraten.**

Sonabend, den 11. November er. **Schweinschlachten.**

Reizvoll und vorzüglichste Hausmann's-Burst. Gut gepflegte Biere und preiswerte Weine. Spielen in bester Qualität à la Carte. 14364

**Unterstützungs- und Geselligkeits-Verein „ANKER“**

Sonabend, den 4. November d. J., 8 Uhr abends, im Vereinslokal, Stannastr. Nr. 31

# Monats-Sitzung.

Da wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, ersucht um zahlreiches und pünktliches Erscheinen **des Vorstand.**

Sonntag, den 5. November d. J., 8 Uhr nachmittags, **Tanzfränzchen.** 14478

**Praktischster Geldzählapparat der Gegenwart!**

Patent „ШЛАКОВИХЪ“ СЧЕТЧЪКЪ ДОВОЪ.

Mit diesem Geldzählapparat können alle Münzsorten schnell, exakt und richtig gezählt, gerollt und verpackt werden, ohne die Münzen erst auf den Handteller zu legen. Deshalb ist dieser Geldzählapparat sehr empfehlenswert für Jedermann. Apparat kompl. mit 6 Zehnerstücken RM. 18. — Vertreter für das Königreich Polen:

**Emil Brandt, Lodz, Nawrołstr. 32, Postfach 506.**

Prospekte gratis und franco.

Vertreter für Gouvernements-Städte und Stadtdirektende können sich unter obiger Adresse melden. 14410

**Taubstumme Kinder** lehrt sprechen, Stottern und Stammeln

bereitigt Assistentin Schweizerischer Sprachheilanstalten, diplomierte Lehrerin Frau W. Moderow, Nikolajewskaja 67, B. 3.

Reaktion und Heranzögler H. Dreyling

Zur gef. Beachtung!  
Dermatine Nr. 20100/3659

# Warnung!

Die weltbekannten engl. patentirten Absatzschoner

## „Dermatine“

die sich durch ihre Güte und besondere Dauerhaftigkeit allgemeiner Anerkennung erfreuen, veranlassen die Konkurrenz, graue, auch mit Messingsternen versehene Absatzschoner auf den Markt zu bringen, welche den Dermatine-Absatzschonern täuschend ähnlich sind.

Indem wir die gesch. Konsumenten vor solch minderwertigen Nachahmungen warnen, bitten wir zugleich, bei Ankauf die Aufschrift **Dermatine** sowie die **Nr. 20100/3659**, Absatz-Schoner versehen I st. genau zu achten. 14402

Zur gef. Beachtung!  
Dermatine Nr. 20100/3659

**Ammoncen** werden porto- und spesenfrei in sämtliche Zeitungen besordert von **E. Markgraf** (Redaktion der „Neuen Lodzer Zeitung“).

# Ein Verzeichnis der Straßen von Lodz

mit Angabe der Polizeinummern der Immobilien mit der Zugehörigkeit zum Polizei-, Untersuchungsrichters-, Friedensrichters-, Steuer- und Fabrikinspektoren-Bezirk ist erschienen und zum Preise von 25 Kop. in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ zu haben.

# Wichtig für Fabrikanten von Lodz und Umgegend!

Die neusten Muster in Woll- und Baumwollwaren werden geliefert zur Saison durch

## Korrespondenz-Textilindustrie

Berlin W. 50. 77

# Perfekter Kautmann

Israelt, gew. langjähriger Geschäftsführer eines hiesigen Fabrikationsgeschäftes, mit der Kundschaft gut vertraut, bereit und auch firm in der Buchhaltung und deutsch-russischen Korrespondenz, sucht entsprechendes Engagement. Gefl. Off. an die Exp. dies. Bl. sub „B. K. 200“ erbeten 14385

# COMMIS

Wohn-Kolonialwaren-Debitanten-Branchen, der Bundesproben versteht mächtig, per sofort gesucht. Offert. sub „M. A.“ in der Exp. dies. Bl. niederzuliegen. 14376

# Einleger

für Schnell- und Egelbrudrpressen werden für die Buchdruckerei der „Neuen Lodzer Zeitung“ gesucht. 14351

# Lüchtige Wirtschaftlerin,

die im Restaurationswesen erfahren und der deutschen sowie polnischen Sprache mächtig sein muß, kann sich melden beim **Oekonom des Lodzer Männer-Gesang-Vereins**, Petrikauerstr. 243. 14355

Es werden 14291

# 10 bis 15 Zimmerleute

gesucht. Adresse: Mathäikirche, Lodz, Petrikauerstr. Nr. 279.

# Bauplätze

an der Petrusburgerstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen Luisenstr. 54, B. 10. 14379

**Grundstück** geeignet für Kleinbetrieb, im Centrum der Stadt oder nicht weit abgelegen, zu pachten event. zu kaufen gesucht. Detaillierte Angaben erbeten. Offerten Central post restante Lodz sub „Grundstück 1907“. 14330

**Zu kaufen gesucht Ladenschränke und Buffets** für Kolonialwarenläden. Näheres bei H. Lipski, Gluwastr. 64. 14350

Eine seit 10 Jahren bestehende aufgebende 14397

# Bäckerei

mit 2 Ofen, ohne Inventar, ist per 1. Juni 1912 zu verpachten. Adresse zu erfahren in der Exp. der N. L. Z. Postfach 11 ist auch ein Stück Pflanzel in gutem Zustande zu verkaufen. 14414

# Möbel

billig zu verkaufen, wenn nur sofort: Eine Salon-Garnitur, Kamin, Zimmermöbel, Ofen, Küchenschrank, Damen-Koilette, Stühle, Tisch, Bettzimmer, Kleiderkasten, Bettstellen mit Matratzen, Tischstuhl, Tischstuhl mit Kamin, Kochherd, Schrank, Kommode, Kommode, Uhr, Petrikauer-Str. Nr. 222, Wohnung 5. 14188

# Contanie.

Für eine 62 Zoll breite Krenpel wird eine Contanie zu kaufen gesucht. Offerten unter „B. F. S.“ an die Exp. der N. L. Z. erbeten. 14407

— Ein —

# Kolonialwaren-Laden

mit guter Kundschaft sofort zu verpachten. Zu erfragen Nikolajstr. 84, B. Ringstr. 14396

**Ein deutsches Fräulein,** welche nähen kann und in der Wirtschaft bewandert ist, wünscht Stellung zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. mit „S. F.“ an die Filiale der N. L. Z. Petrikauerstr. Nr. 148 erbeten. 14358

Eine saubere, deutschsprechende **Aufwarte frau** kann sich melden Petrikauerstr. 86, Bohn. 9. Zu sprechen von 11—1 vorm. und von 4—6 nachm. 14414

**Ein Lanbursche** gesucht bei H. Jankel, Nikolajewskajastr. Nr. 20, 2. Etage. 14339

Schon fast dürfte es bitter noch nicht sehr warm wissen, daß bei A. Bromberg in Lodz bestellbar

**Damen-Konfektionshaus**  
von **I. Bromberg**  
Petrikauer-Str. Nr. 101

Bereits mit einer großen und reichen Auswahl geschmackvoll ausgestatteter Mäntel und Kostüme nach der neuesten Mode versehen wurde.

**2 bis 3 Rbl. tägl. Verdienst** auf m. Strickmaschinen für häusl. Erwerb. Brod. grat. Näh. Büchsch. Nähmaschinen l. Ek. Deutschl. Vertreter gesucht. [14409]

# Reisende,

welche Drogehandlungen besuchen u. probationsweise einen leicht abgehenden Artikel mitführen wollen, können sich melden. Näheres Nikolajewskajastr. 67 bei „Bachwalder Verlag“. 14381

Ein freibewerber **Violinspieler** sucht Stellung. Gefl. Off. sub „B. L.“ an die Exp. dies. Bl. erbeten. 14325

# Elektromonteur.

Einige tüchtige Elektromonteur finden dauernde Beschäftigung. Anmeldungen im Bureau Anton, Nikolajewskajastr. Nr. 4. 14328

# Agenten

werden gesucht gegen hohe Provision. Näheres Widzewskajastr. Nr. 50, B. 51, nach 7 1/2 Uhr abends. 14288

Routinierte 13590

# Krankenpflegerin

mit langjähriger Praxis emsicht sich, auch stundenweise. Näheres in der Drogerie Arno Dietel, Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 163. 14328

Eine tüchtige **Verkäuferin** (Schulst.) die gut rechnen kann, wird per sofort gesucht im Galanteriewarengeschäft Sednistr. 20. 14277

# Zwirnerin

kann sich melden — Milschstr. 62.

**Eine deutsche Hauschneiderin** wünscht in besserem deutschen Haushalt zu nähen. Gefl. Off. mit „S. R.“ an die Filiale der N. L. Z. Petrikauerstr. 145 erbeten. 14352

Gefucht wird eine **Bonne,** 14357

Wohnung gesucht per Januar 8 Zimmer, Küche u. Bequeml. zwischen Katarola- u. Rosadowskajastr. in den Parzellen der Petrikauer- u. Dretstr. Angebots an d. Exp. dies. Bl. sub „R. R. 505“ erbeten. 14308

# Ein Lanbursche

gesucht bei H. Jankel, Nikolajewskajastr. Nr. 20, 2. Etage. 14339

# Młoda osoba

(izraelitka) poszukuje posady gos-podyni lub do dzieci. Łaskawa oferty pod lit. „P. S.“ do adm. nin pisma. 14405

# Slużacy

umiejąca czytać i pisać, może się zgłosić do kantoru S. Pniowera, Andrzeja Nr. 7. 14489

# Struś

Ein älterer deutscher Mann kann sich als Struś melden 14383  
Näheres Nikolajewskaja 67.

# Ольга Мануэ

потеряла свой паспортной билетъ, выданный фабрикой Якова Карчма. Нашедшия благоволятъ отдать таковой въ администрацію той-же фабрики. 14418

# Яковъ Мейеръ Цейдербаумъ

потеряла свой паспорт, выданный магистратомъ города Озюкова. Нашедшия благоволятъ отдать таковой полиціи. 14445

# Lodzer Fußballklub „Viktoria“.

Sonabend, den 4. November a. c. 8 Uhr abends

# Monats-Sitzung

im Schützenhause (Wasserring 1). 14440 **Der Vorstand.**

**Lodzer freiw. Feuerwehr.**  
Sonntag, den 5. November 7 Uhr morg.

# Übung

des I. und II. Zuges im Rekrutenhause des I. Zuges. Das Kommando.

# Wohnungs-Angebote

Zu Centrum der Stadt, Petrikauer-Str. 9, neben Gehblies Reubau, eine **Frontwohnung** bestehend aus 5 Zimmern und Küche, 1. Etage, geeignet für Wohnung und Geschäftslokal, sofort zu vermieten. 14269

# Schöne Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche im 1. Stock, ab 1. Januar zu vermieten. Gedowastr. Nr. 32, Gaststube der Straßenbahn, Wilkonia. 14348

**Zu vermieten:**  
Ein großer Laden, in welchem sich eine Werkstätte befindet, geeignet zur Restauration oder anderem größeren Geschäft, desgleichen 1 kleiner Laden nebst Zimmer und Küche, von Neujaer zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer Sigowiska-Str. Nr. 18. 14415

# Drei Zimmer

und Küche, Front, sofort zu vermieten. Ecke Gluwa Nr. 62. Targowa Nr. 67 zu erfahren beim Wächter. 13796

Ein gut möbliertes 14276

# Zimmer

mit oder ohne Pension, per sofort bei deutscher Familie zu vermieten. Andzeja-Str. 53, 1. Etage links (im 2. Hause) Ein möbliertes 14435

# Zimmer

ist an einen Herrn zu vermieten. Konstantin-Str. Nr. 5, II. Et. rechts. Schönes, möbliertes 14404

# Frontzimmer

bei deutscher Familie zu vermieten. Milschstr. Nr. 8, Wohn. 9. II. Etage

# Ein Zimmer

möbliert od. unmöbliert, an ausländigen Herrn per sofort zu vermieten. 14344 Sednistr. 4, Wohn. 25

# EIN ZIMMER

möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. 14366 Petrikauerstr. 80, B. 4.

Ein völlig liebevoll eingerichtetes

# Frontzimmer

bei guter Familie an solchen Herrschaften Herrn per 1. November zu vermieten. Näh. Gogolstr. 86, dritte Etage, Wohnn. 9. 14076

# Wohnungs-Gesuche

Wohnung gesucht per Januar 8 Zimmer, Küche u. Bequeml. zwischen Katarola- u. Rosadowskajastr. in den Parzellen der Petrikauer- u. Dretstr. Angebots an d. Exp. dies. Bl. sub „R. R. 505“ erbeten. 14308

Abdruckendruck „Neue Lodzer Zeitung“



militärische Mittel, Herr Karl Bier, der Annahme als Mitglied vorsteht. Hoffentlich wird es ihm auch weiter vergönnt sein, der Annahme noch lange mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

\* **Zunahme-Nachrichten.** Am Sonntag, den 5. November a. c. nachmittags, um 3 Uhr, findet im Lokale an der Walestraße-Strasse Nr. 76 die nächste Sitzung der Mitglieder der Bohrer Tischgesellschaft statt. Gleichfalls am Sonntag wird im Herbergslokale an der Walestraße Nr. 84 die Fortsetzung der Wahlversammlung der Mitglieder der Bohrer Tischgesellschaft stattfinden. Da im zweiten Termin einberufen, wird die Versammlung unter allen Umständen beschlußfähig sein.

\* **Ein verdächtiger junger Mann,** der im Automobil die Petrikauerstraße auf- und abfuhr, lenkte am Sonntag die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. Der betreffende junge Mann besuchte auch einige Bekanntschaften, um sich ein Bild von der Lage der Dinge zu machen. Bei einem Kräfte in der Petrikauerstraße stellte er sich als Mitarbeiter der in Sosnowice erscheinenden Zeitung „Koska“ vor. Am Abend tauchte er schließlich in „Helenenhof“ auf, ließ sich ein Kabinett reservieren und lud zwei Schachspieler zum Souper ein. Auf diesen funken Menschen wurde aber auch der Gehilfe des Chefs der Detektivpolizei aufmerksam, der ihn scharf im Auge hielt. Bald darauf, als er sich im Kabinett des Helenenhofes niederließ, erschien daselbst auch der Detektiv in Begleitung einiger Volkstücken. Die Schachspieler wurden durch den Kellner hinausgeführt und die Polizei drang mit vorgehaltenen Revolvern und mit dem Rufe „Hände hoch!“ herein. Vor Schreck blieb der Unbekannte wie versteinert stehen. Man unterzog ihn einer Reibekontrolle und fand bei ihm nur 7 Kopfen und ein Dokument auf den Namen Josef Marzalek, 23 Jahre alt, aus Kalisch, von Berni Schreiffelger, vor. In Helenenhof machte M. eine Sache von über 50 Rbl. und dem Chauffeur schuldet er für die gemachten Fahrten 33 Rbl. M. wurde zunächst nach dem 3. Polizeibezirk gebracht, wo ein Protokoll aufgenommen wurde. Hier wurde er auch bis Mittwoch festgehalten und sodann per Etappe nach der Kaiserlichen Detektivabteilung zwecks Feststellung der Personallisten abgeschickt. Man will gesehen haben, daß M. eine größere Summe Geldes bei sich hatte, doch wo er das Geld her, vermochte er keine Auskunft zu geben.

**Kunstnachrichten, Theater u. Musik.**

**Thalia-Theater.** „Die Jungfrau von Orleans“, großes Schauspiel in fünf Akten von Friedrich Schiller. — Es läßt sich vieles für und gegen das romantische Schauspiel Schillers sagen, das die fauchhafte Gestalt der Jeanne d'Arc behandelt. So sind die Schlachtenzenen nicht immer glücklich gegeben, während andere Aufzüge sich recht undramatisch ausnehmen, andererseits entschädigt die stellenweise prachtvoll bewegte Massenhandlung. Formell mag das Stück vielleicht Schillers glanzvollstes Werk sein, aber in dramatischer Beziehung versteht es nicht sofort für sich zu gewinnen.

Die gestrige Aufführung war von Walter Dörry inszeniert. Wie so häufig bei episch breit ausgenommenen Dramen, die auch verhältnißmäßig große Ereignisse in vereinzelten Szenen zum Ausdruck zu bringen, erweist sich die Bühne hier als zu klein und zu eng. Das Drama macht dann feld den Eindruck eines gefesselten Riesen, der trampfhaft bemüht ist seine Bande zu sprengen. Der gestrige Abend galt vor allem dem ersten Auftritte der neuengagierten ersten Liebhaberinnen Clarisse v. Novbert vom Stadttheater in Berlin. Das Heldmädchen Johanna, diese stark dramatische Gestalt ist eine zu schwache, von allen Seiten leicht angreifbare Rolle, als daß es möglich ist, daraufhin ein abwickelndes Urteil über die betreffende Darstellerin zu fällen. Mit ein paar Schreien flüchtig skizziert, läßt sich nur soviel sagen, daß die Sprache kräftig und durchdringend ist, die Bewegungen ein wenig steif, so die schlechte Handhaltung und Gespräch mit dem König im zweiten Akt. Gut war die Szene mit dem Herzog von Burgund. Mac Agerty als König Karl zeigte wiederum, daß er den klassischen Rollen noch sehr wenig gewachsen ist. Sein König war teilweise zu schwermütig und ließ zudem das Bewußtsein königlicher Würde, so wohl in der Rede wie im Gebahren mangeln. An einigen Stellen, in denen er mehr aus sich herausging, machte das Spiel einen guten Eindruck. Große H. d. v. gab die Königin sehr gut, das selbe gilt von Franz Czerny als Herzog von Burgund. Edig Weingärtner bot den Grafen Dunois in anerkannter Weise, eine härtere Unterzeichnung des kriegerischen, leidenschaftlich-partien Charakters hätte die Figur noch mehr gehoben. — Das Publikum nahm das klassische Schauspiel mit großem Beifall an.

M. B.-e.

**Thalia-Theater.** Während morgen wiederum die zugkräftige und außerordentlich unterhaltende Operetten-Novität „Ihr Adjutant“, in der jetzt die Partie der „Fürstin Erna“ von Paula E. W. in ansehnlicher Weise gefunden wird, findet Sonntag wieder zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 3 Uhr gelangt nach längerer Pause noch einmal die bewährte Baudele-Posse „Tolle Wirtschaft“ zur Aufführung und abends 8 1/2 Uhr geht, neu inszeniert, eine hier nicht unbekannt Original-Posse „Er und seine Schwester“ in Szene. Diese unendlich lustige Posse steht unter dem kategorischen Imperativ „da sollst du und mußt du“, sie ruft eine ungezügeltere Heiterkeit im Publikum hervor und amüsiert bis zum Schluß aufs angenehmste. — Montag wird noch

einmal bei populären Preisen Schillers großes Schauspiel „Die Jungfrau von Orleans“ wiederholt.

**Russisches Gattspiel.** Am Montag, Dienstag und Mittwoch wird im „Großen Theater“ die russische Truppe der Frau J. S. Tchernomsta drei Gattspiele geben, unter Mitwirkung des hervorragenden russischen Schachspielers Robert Abelheim. Es gelangen zur Aufführung „die Hineinrichtung“, Drama in vier Akten von Gr. Cree, „Kein oder Gente und Leidenhaft“, Drama von A. Dumas und „Metel Kostin“, Tragödie von Karl Gutzkow.

**Konzert Klengel-Rögl.** Der morgige Abend verleiht dem Scheidenden Werkzeuge eine hervorragende Signatur durch das Zusammenwirken zweier Künstler, deren Darbietungen die Größe ihres Namens harmonisch decken. Professor Julius Klengels Bedeutung, dieses genialen Erben einer berühmten Musikerfamilie, erblüht jeden Bestrebung, wo den Anknüpfen jedes Vertons darüber besteht, wohl aber ist er ein Wertmeister für den von ihm so hoch geschätzten Hermann Rögl, für den er diese Reise nicht bloß als Konzerte unternahm. Mit Rögl selbst — wenn wäre es nicht in Erinnerung, wem Entschlussumus im Vorjahre sein Bischof h. Franziskus werte, wer hätte sich dem Eindruck seiner Persönlichkeit entziehen, die den Erfolg findet und fand, da sie ihn nicht suchte; die den Applaus nur als Bürge des Verständnisses betrachtet und nur so ihn bewertet, die, sich nur dann hinreichend belohnt fühlt, im Wagnis ein Auditorium jenes Bestehens vor sich zu haben, dessen sie beanspruchen darf, aber auch bedarf, um jene Seelen-schwüngen auszulösen, auf die es ihr ankommt. Daß er dies Publikum finden wird, ist nun schon als sicher anzunehmen, wo der Kartenverkauf ein solch reges ist, und es berechtigt zur Hoffnung, daß der Künstler von seiner Vaterstadt auch diesmal das beste Gedenken mitnimmt. Die kleine Gemeinde der Kenner und Könner aber darf gespannt sein, einerseits auf den internationalen „Klengel“, dessen Erscheinen in London, Paris u. s. w. immer volle Häuser und Kartenagilitäten bedeutet, andererseits auf den unermüdet an sich selbst arbeitenden Rögl, welcher neuer Ausdrucksmittel er sich wohl bedienen mag. Das verjüngerte Musiktempo wird hinzugezogen der noch höheren Vervollkommenung mit Genehmigung zu lauschen. Alle anderen aber mögen diesem Genie stumme Bewunderer sein, in Betrachtung jenes so seltenen Falles, da es einem Menschen gelang, diese Vollendung zu erreichen, trotz totaler Anämie, ja — vielleicht gerade nur durch diese — die seine Tragik war, aber auch die Verbündete seiner Muse! — Im Anschluß hieran geben wir auch noch dem hochinteressanten Programm, das wahre Perlen der Musikliteratur bietet, Raum:

- 1. Sonate (c-dur op. 94, für Violoncello und Klavier. . . . . Klavier.
- 2. a) Serojo h-moll. . . . . Klavier. b) Klavier. c) Polonaise as-dur. . . . . Chopin.
- 3. Variationen über ein Morocokthema. . . . . Tschikowskij, für Violoncello und Klavierbegleitung.
- 4. a) Intermezzo a-moll. . . . . Brahms. b) Intermezzo g-dur. . . . . c) Schopie g-moll. . . . . d) Nocturno d-dur. . . . . Klengel. e) Air basquise. . . . . Klavier. f) Polonaise und Klavierbegleitung.
- 6. a) Romantische Lis-dur. . . . . Schumann. b) Waldstraßen. . . . . c) Sonnerien. . . . . Klavier.

**Konzertabend von Arthur Franz.** Mitte dieses Monats gibt der gefeierte Tenorist Honoris Arthur Franz, (g. italienisch und g. preussischer Hofopernsänger, Professor am Konservatorium in Wien, einen einmaligen Wiederabend im Saale des „Konzerthauses“, unter Beteiligung des Pianisten Sander Vah. Franz — der in Italien, Spanien, Desterreich und Deutschland Triumphe feierte — ist ein Künstler sonder Tadel, rein und sicher im Ton, wirksam im Spiel, der allen Anforderungen, auch denen der schwersten Partien gerecht wird. Seine Stimme ist namentlich in der Höhe glanzvoll. Hier in den unendlich hohen und sehr anstrengenden Partien verwendet er sie mit gutem Geschmac und ebenso trefflich schöner Wirkung.

**Telegramme.**

**Petersburg, 3. November.** (P. T.-A.) Telegramm des Ministers des Hofes aus Swadia vom 2. d. M. Am Todestage Kaiser Alexander III. fand in der Schlosskirche eine Seelenmesse statt, der Seine Majestät der Kaiser und die Erlauchten Kinder sowie Personen der Suite beiwohnten.

**Petersburg, 3. November.** (P. T.-A.) Im Dezember wird in Petersburg ein allrussischer Kongress der Vertreter des Kleinhandels und den landwirtschaftlichen Kooperationen abgehalten.

**Petersburg, 3. November.** (P. T.-A.) Die Beratung beim Handelsministerium hat sich heute ausgesprochen, daß nach dem Raheu Osten eine besondere Expedition abgehandelt wird, die den dortigen Markt studieren soll.

**Petersburg, 3. November.** (P. T.-A.) Im Ministerium für Handel und Industrie fand eine Beratung unter Beteiligung der Vertreter der handelsindustriellen Unternehmungen und der Börsenkomitees über den Mehl- und Zuckerhandel mit dem nahen Osten statt. Es wurde vorgeschlagen, den Tarif um 50% zu erniedrigen, einen Fonds zu gunsten des Mehl- und Zuckerhandels und eine allrussische Mäherer-Dank zu begründen.

**Petersburg, 3. November.** (P. T.-A.) Die Telegraphenverbindung zwischen Teheran und Kermanaschah ist unterbrochen worden.

**Wien, 3. November.** (P. T.-A.) Die Welt ist als erschrocken. Die Quarantäne wurde aufgehoben. Es wurde beschlossen, zur Vertilgung der Marmelade zu streifen.

**Wladivostok, 3. November.** (P. T.-A.) Auf der Chardiner Eisenbahntrasse wüthen Schneestürme. Diezüge treffen mit Verspätungen ein.

**Stockholm, 3. November.** (P. T.-A.) Das Entlassungsgesuch des schwedischen Generalkonsuls in Petersburg, Sagelin, ist angenommen worden. Zum zweiten Mal ist Sederlinge ernannt.

**Wien, 3. November.** (P. T.-A.) Es wurden Befehle erlassen, bezüglich der im Frühjahr bevorstehenden Garantieveränderungen, die aber nicht veröffentlicht wurden, wie dies sonst Gebrauch war. Die „Zeit“ will wissen, daß Lehrenthal auf der Nichtveröffentlichung bestanden hätte, um in Italien bezüglich der Maßnahmen Desterreichs kein Mißtrauen zu erwecken.

**Wien, 3. November.** (Spez.-Tel.) Gestern fand eine Versammlung der Vertreter sämtlicher Organisationen der Eisenbahner Desterreichs statt. Die Versammlung beschloß, in der Frage der Böhmerbahn auf die Antwort der Regierung bis zum 7. d. M. zu warten. Sollten die gestellten Forderungen bis zu diesem Termin nicht bewilligt werden, so soll auf allen Eisenbahnen Desterreichs mit passiver Resistenz begonnen werden.

**Paris, 2. November.** Das französische Marineministerium gibt bekannt: Infolge Einbringens von Meerwasser in die Kondensatoren des Panzers „Veranois“ mußte dessen für zehn Stunden anberaumtes Probefahrt vorgezigt abgebrochen werden.

**Paris, 2. November.** Der Temps meldet, daß zwischen Deutschland und Spanien Verhandlungen wegen des Ankaufs der spanischen Besitzungen Rio del Maui und Fernando Po eingeleitet wurden.

**London, 3. November.** (P. T.-A.) Gray erklärte im Unterhaus, es seien 400 Soldaten aus Bombay nach verschiedenen Städten abkommandiert worden, um dortselbst die Ordnung aufrecht zu erhalten. In den Handelsstädten sollen des öftern große Unruhen ausbrechen, die Telegraphenverbindungen sollen zerstört werden sein.

**Konstantinopel, 2. November.** Komiteemitglieder bedrohten den Offizier Schahan, der im Prozeß gegen den Mörder Rezi-Neis Dokumente vorlegen will, um die Verantwortlichkeit des ehemaligen Finanzministers Dschani zu beweisen. Schahan erklärte, die Dokumente seien auf einer Bank in Sicherheit; er werde dem Gericht nur die Photographien einreichen.

**Tokio, 3. November.** (P. T.-A.) Auf Initiative Kazuras und des früheren Volkstatters in Berlin soll eine japanisch-deutsche Gesellschaft gebildet. Das Staatsbudget ist im Vergleich zum Vorjahr ohne wesentliche Änderungen aufgestellt worden. Zur Deckung der Staatsschulden sind 50 Millionen vorgesehn. Die Projekte über Ermäßigung der Steuern können erst im Jahre 1913 verwirklicht werden.

**New-York, 3. November.** (P. T.-A.) Präsident Taft hat in der Handson-Bai eine Flottenschau abgehalten.

**Spende.**

**Moskau, 3. November.** (P. T.-A.) Die bekannte Pflanzpropion Nowojowa hinterließ für die Universität 30,000 Rbl., die zu Stipendien verwendet werden sollen. — Der Baptisten-Gesellschaft der Moskauer Baptisten-Gemeinde ein wertvolles Gut im Gouv. Podolien.

**Stämme auf der Ostsee.**

**Kronstadt, 3. November.** (P. T.-A.) Ueber der Stadt und dem Hafen wüthete ein heftiger Weststurm. Viele Segelschiffe sind gekentert.

**Gelsingfors, 3. November.** (P. T.-A.) In der Nähe von Hangö strandete das norwegische Schiff „Mista“. An das Ufer wurden bisher 9 Leichen und eine Schiffsplanke mit der Aufschrift „Susanna“ geschwemmt. Man nimmt an, daß die zwei Schiffe zusammengestoßen sind.

**Fünf Todesurteile.**

**Saratow, 3. November.** (P. T.-A.) Das Militärbezirksgericht hat im Prozeß gegen die Serdobster Mähererbande 5 Angeklagte zum Tode verurteilt. Ferner wurden verurteilt: 5 Angeklagte zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 8 zu Zwangsarbeit auf verschiedene Dauer, 17 zu Arrestanten-Votten und 8 zu Gefängnishaft; 7 Angeklagte wurden freigesprochen.

**Abschluß der Marokkoverhandlungen.**

**Berlin, 3. November.** (P. T.-A.) Das Abkommen über Kongo wurde von Riberlen-Wächter und Cambon mit ihren Initialen unterzeichnet. Das franco-deutsche Abkommen wird heute unterzeichnet werden.

**Berlin, 3. November.** (Spez.-Tel.) Das „Berl. Tageblatt“ meldet, daß im Ministerium des Auswärtigen eine Konferenz mit einigen Vertretern der Presse stattgefunden hat. Das Ministerium suchte die Journalisten davon zu überzeugen, daß Deutschland aus dem Marokko-abkommen große Vorteile erwachsen.

**Berlin, 3. November.** (Spez.-Tel.) Im Zusammenhange mit den Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der Kolonialverwaltung und dem Ministerium des Auswärtigen herrschen, ist der Referent für die Kongoangelegenheiten Bollenmann von seinem Amt zurückgetreten.

**Zur Kretzfrage.**

**Kanaka, 3. November.** (P. T.-A.) Die Bildung des Exekutivkomitees ist infolge einiger

Meinungsverschiedenheiten der Parteien noch nicht erfolgt. Die Abwesenheit der Mehrheit hemmt die Wahl der Mitglieder des Kabinetts.

**Zum italienisch-türkischen Kriege.**

**Tripolis, 2. November.** (P. T.-A.) Vom Spezialkorrespondenten. Gestern beschossen die Türken bis gegen mittag den linken Hügel der Italiener in der Richtung nach Keschma-Mehri. Vier Geschütze sind sichtlich vom Fort Hemi-Merisi verboragen, vier andere sind auf der Dase selbst aufgestellt. Des Feuers diese Geschütze richtete keinen Schaden an. Eine Batterie Schnellfeuer-Geschütze der Italiener, die in Mehri Aufstellung genommen hat, feuerte auf die Türken 45 Schrapnelle ab und zwang diese hierdurch, die Stellung zu wechseln. Eine türkische Infanterie- und Kavallerie-Abteilung näherte sich gegen 10 Uhr früh der Dase aus der Richtung von Anisar.

**London, 3. Oktober.** (P. T.-A.) Anlässlich der im Unterhause eingebrachten Interpellation über die Grausamkeit der Italiener in Tripolis, erklärte Gray, daß England sich nicht in die Kooperationsoperationen Italiens und der Türkei mischen könne, da England seine Neutralität erklärt habe. Die Annahme der Interpellation in der vorgeschlagenen scharfen Form wäre eine Beleidigung der anderen Mächte, da inzwischen Nachrichten aus zuverlässiger Quelle eingetroffen seien, die die Mitteilungen über Hinrichtung der Araber de mentieren.

**Rom, 3. November.** (P. T.-A.) „Secolo“ meldet, daß die Türken sich gestern zu einem neuen Angriff auf Tripolis vorbereiteten. Die italienischen Kriegsschiffe eröffneten auf die Türken ein Feuer. Gleichzeitig erschien ein türkischer Parlamentar, der die Uebergabe der Stadt forderte, jedoch eine abschlägige Antwort erhalten hat.

**London, 3. November.** (Spez.-Tel.) Das „Reuter-Bureau“ meldet, daß alle vor Tripolis kreuzenden italienischen Kriegsschiffe nach türkischen Gewässern abgedrängt sind.

**Konstantinopel, 3. November.** (Spez.-Tel.) Laut den letzten Meldungen kam es vor Benghali bei der Landung italienischer Truppen zu einem Kampfe. Die Italiener haben bedeutende Verluste erlitten.

**Brand des Judenviertels von Galata.**

**Konstantinopel, 3. November.** (Spezial.) Eine furchtbare Feuersbrunst hat das ganze israelitische Viertel von Galata heimgesucht. Man glaubt, daß das Feuer durch verbrecherische Hand angelegt worden ist und erinnert daran, daß schon vor einigen Wochen Stambul ein großes Feuer zu verzeichnen hatte. Einzelheiten fehlen.

**Zur Revolution in China.**

**Schanghai, 3. November.** (P. T.-A.) Den Mitteilungen chinesischer Zeitungen zufolge, sind in Kanton 47, Mill. Ban zugunsten der Revolution gesammelt worden.

**Kuan-Tscheng, 3. November.** (P. T.-A.) In den letzten zwei Tagen sind mit der Eisenbahn 2 Regimenter Infanterie und 250 Mann Kavallerie abgefertigt worden. Auch die Garnison von Kasan ist abmarschirt. Die Truppen werden in Mueden zusammengezogen, um dann auf Peking zu marschieren.

**London, 3. November.** (Spez.) Die Führer der chinesischen Revolution haben sich bereit erklärt, bis zur Regelung der Staatsverwaltung und Einführung der Reformen einen Waffenstillstand einzutreten zu lassen, verlangen jedoch weitgehende Garantien.

**Sturm in Sardinien.**

**Genua, 2. November.** (Spezial-Teil.) Ein heftiger Sturm ist über Sardinien dahingezogen. Ein von Cagliari abgegangener Eisenbahnzug wurde durch Windgewalt umgeworfen, wobei mehrere Tote zu verzeichnen waren. Die Stadt selbst hat viel unter dem Unwetter gelitten. Zahlreiche Häuser sind unter Wasser gesetzt. Der Blitz schlug in die Kathedrale ein. Ein Feuer brach aus, konnte jedoch bald wieder gelöscht werden. Alle Telephon- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen. Auch auf den Feldern hat der Sturm im Verein mit Hagel große Verwüstungen angerichtet. Zwei französische Egelboote scheiterten. Ihre Besatzung wurde indes gerettet.

**Bohmer Thalia-Theater.**

Morgen, Sonnabend, den 4. November 1911. Abends 8 1/2 Uhr. 14429

**„Ihr Adjutant“**

Sonntag, den 5. November 1911. Nachmittags 3 Uhr.

**„Tolle Wirtschaft“**

Abends 8 1/2 Uhr.

**„Er und seine Schwester“**

Original-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von H. Buchbinder. Musik von Raimann.

Montag, den 6. November 1911. Abends 8 1/2 Uhr.

Bei populären Preisen.

**Die Jungfrau von Orleans**



# Jedem Leser dieser Zeitung

sende ich auf Wunsch sofort kostenfrei meine neueste Broschüre über Knet- und Vibrations-Massage, welche sich nachweislich in vielen hundert Fällen von Rheumatismus, Ischias, Gicht, Kreuz- und Rückenschmerzen, Korpulenz, Nervenleiden, chron. Verstopfung, Asthma, Blutandrang, Appetitlosigkeit, kalten Händen und Beinen, Kopfschmerzen, Schwächezuständen, Herzklopfen, Folgen von Erkältungen usw. usw. auf das Beste bewährt hat. Die Urteile über diese einfache Hauskur, die jeder selbst ohne Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung ausführen kann, sind die denkbar glänzendsten was die nachstehenden Dankschreiben beweisen.

### Hochgeehrter Herr!

Von heftigen Zerschlagungen geplagt, die trotz angewandter Medikamente nicht weichen wollten, Hess ich mir Ihre Knet- und Vibrations-Massage-Apparate senden, bei deren Anwendung ich schon nach 3 Tagen eine merkliche Besserung meines Leidens spürte, das nach einigen Wochen gänzlich behoben war und nach Jahr und Tag auch nicht wiedergekehrt ist. Trotzdem sind mir die Apparate unentbehrlich geworden, und ich benütze sie noch täglich wenigstens einmal zur Hebung des Allgemeinbefindens, das wegen Arterienverkalkung

bei mir oft sehr zu wünschen übrig lässt. Die Massage belebt die angespannten Nerven und fördert die Verdauung auf's angenehmste. Ich habe Ihre Massage-Apparate schon vielfach in meinem Bekanntenkreise empfohlen und werde dies auch fern tun.

Ihnen aber bin ich zu grösstem Dank verpflichtet und wünsche Ihrer segensbringenden Erfindung vollste Würdigung und weiteste Verbreitung.

Böhmen, 15. 9. 1911.

Hochachtungsvoll  
Clara Jaencke.

### Spurlos verschwunden.

48. Der mir zur Zeit von Ihnen zugesandte Knet- und Massage-Apparat hat seine volle Schuldigkeit getan. Gicht und Rheumatismus sind spurlos verschwunden und ein Wohlfinden trat an dessen Stelle ein, wofür ich Ihnen hierdurch meinen besten Dank ausspreche. Auch werde ich nicht unterlassen, Ihren Apparat Jedermann zu empfehlen.

A. Müller, Pensionär.  
14289

### Erfolg geradezu überraschend.

55. Der Erfolg, den man mit Ihrem Knet- und Vibrations-Massage-Apparat erzielt, ist geradezu überraschend. Bereits jetzt nach dreiwöchentlicher Behandlung ist sowohl das Rheuma als auch das Nervenleiden vollständig verschwunden. Der Patient fühlt sich wie „neugeboren“. Ich kann Ihren Apparat, da äusserst praktisch und wirksam all. ähnl. Kranken mit bestem Gewissen empfehlen. Ich spreche Ihnen im Namen des Patienten meinen herzlichsten Dank aus.  
Madenbach b. Hachenburg. Heinrich Mauer.

Schreiben Sie an: **P. Semerak, Niederlössnitz bei Dresden, Zilleastrasse Nr. 332.**

Nur Freitag und Sonnabend dauern noch an  
Die billigen Tage, wo kaufen man kann  
Bei Hugo Grams am Wasserring  
Seifen so billig, drum eilet, geht flink  
Dort hin und suchet die besten Tuche aus  
Und bringet dieselben dann freudig nach Haus  
Denn zu solch einem billigen Preis  
Kauft man nur dort sie, daß Jeder es weiss.

Ja, ja, die schönen, guten Seifen  
Wovon ein zart' Gesicht erhält  
Ein Jeder, der sich damit tut waschen  
Verkauft jetzt Grams für'n billig Geld.

9481

## Die beste Nachkur

für Personen, die aus den Bädern zurückgekehrt sind, finden Sie in der

# Badeanstalt

SKOLNA-STRASSE № 11

Elektrische Licht- und Wasserbäder, Kohlensäure- und div. andere Bäder. Hydropathie und Massage.

**Wannen- und Dampfbäder.**  
Bewährte Kraft als Bademeister.

Jeden Donnerstag vormittags Dampfbad für Damen.

11779 **Gustav Dasler.**

Falls Sie Ihre gesellschaftl. Stellung behaupten wollen,

müssen Sie vor allem darauf bedacht sein, etwaige Fehler, die Ihnen im Gebrauch Ihrer Muttersprache unterlaufen sollten, zu beseitigen und mehrere fremde Sprachen zu erlernen. Praktischen und schnellfördernden Unterricht verbirgt Dr. Kummers Sprachinstitut. Da in denselben nur wissenschaftlich gebildete, nationale Gelehrte mit reiner und dialektreiner Aussprache tätig sind, ist

**Garantie für guten Unterricht und einwandfreie Erlernung fremder Sprachen, wie sie von gebildeten Personen im Auslande gesprochen werden, geboten.** 13991

## Dr. Kummers Sprachinstitute

Hauptschule: Petrikauerstr. Nr. 79. Zweigschule: Karolaftr. Nr. 4.

Verlangen Sie überall die hochfeinen coffeinfreien

# Kaffees „Triumph“

unentbehrlich für Nervöse, Herzranke, sowie Kinder,

da aus diesen Kaffees das Coffein soweit entzogen ist, dass es keinen schädlichen Einfluss auf den menschlichen Organismus ausüben kann. 8149

Das chemische Laboratorium von Dr. Aufrecht in Berlin führt die Kontrolle über den Coffeingehalt der Kaffees „Triumph“.

Für vorzügliche Kaffees wurde meine Firma auf der Weltausstellung in Rom mit „Grand Prix“ und der grossen goldenen Medaille, sowie auf der Russischen Ausstellung in Millerowo mit der grossen goldenen Medaille ausgezeichnet.

**Franz Glugla, Lodz, Południowastr. 28**  
Inhaber der gr. Lodzer elektrisch. Kaffee-Rösterei „Triumph.“

## Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergesslichen

### Olga Schmidt geb. Steg

sagen wir hiermit Allen, die der Bestattung das letzte Geleit zur Ruhe gaben, insbesondere aber Herrn Pastor Habrian für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den Herren Ehrenträgern und Kranzführern unseren tiefgefühltesten Dank.

14496 Die trauernden Hinterbliebenen.

## Dritte Lodzer Gesellschaft Gegenseitigen Credits.

### Bilanz per 1. Oktober 1911.

Aktiva.			
Kassa (Barbestand)	39659	96	
Check-Konti bei hiesigen Banken	66853	67	
Effektenbestand des Reserve-Capitals	918	57	
Diskontierte Wechsel mit mindestens 2 Unterschriften	1141303	86	
Protestierte Wechsel (bis zur Bilanz aufstellung sind Rbl. 8289.55 gezahlt)	23572	—	
Spec. lauf. Rechnungen der Mitglieder gegen Wechsel und Effekten	1545	60	
Correspondenten	51159	22	
Mobilien	3864	65	
Rückzuerstattende Angaben	112	78	
Handlungs-Unkosten	25286	40	
Gezahlte Zinsen und Provision	52277	75	
Vorschüsse gegen z. Realisierung empfangene Dokumente	10660	43	
10% Mitglieds-Beitrag in der Central-Bank G. G. C.	500	—	
Organisations-Unkosten	500	—	
Steuer vom Rein-Gewinn pro d. 1910	320	48	
	1410535	32	
Passiva.			
Betriebs-Capital 10%, Beiträge von 914 Mitgliedern mit einer Garantie von Rbl. 2,120.000	212000	—	
Reserve-Capital	925	07	
Reserve Fond der Mitglieder	6849	23	
Einlagen von Mitgliedern	131089	70	
Einlagen von dritten Personen	133128	61	
Redisconto bei der Reichsbank u. bei Privatbanken	602472	91	
Spec. lauf. Rechnungen der Gesellschaft gegen Wechsel und Effekten	70000	—	
Correspondenten	98312	60	
Unbelebene Zinsen für Einlagen	1330	56	
10% Beiträge ausgeschiedener Mitglieder	100	—	
Reichs-Abgaben	21	06	
Transitorische Beträge	51145	25	
Zinsen für das nächste Jahr	3300	—	
Eingenommene Zinsen und Provision	99605	59	
Eingänge auf früher abgeschriebene Forderungen	254	74	
	1410535	32	

Unsere festen Winterpreise für

# Steinkohlenbrikets

sind:

nach Gewicht — ab 1. November: 3535<sup>2</sup>

Rbl. 1.35 Marke H. W. für Korzec

1.40 Marke C. W. ab Kohlenplatz

Stückpreise bleiben nach, wie vor unverändert

Rbl. 1.50 Marke H. W. für 100 Stück

1.60 Marke C. W. frei Küche.

Kohlen- und Holzhandlung „Drzewo“ Przejazdstr. 21 n. 80a  
Telef. 17-09 und 23-60.

# Butter

verschiedene Sorten feinsten Tafel- und gefalz. (Rigaer) liefert stets frisch u. zu mäßig. Preisen. Handelshaus

**Gebrüder Kieszkowski,**  
Petrikauerstr. 215, Telef. 23-20.

13974

## Russische Sprache

(Konversation), Grammatik, Korrespondenz, erlernt flüchtigste Lehrerin. Für Angestellte Abendunterricht. Cegielnialstrasse Nr. 24. J. Gane. Wohn. 7. 13669

Данно практикующая

## УЧИТЕЛЬНИЦА

съ августомъ гимназия и со сждѣльствомъ объ окончаніи курса высшей математики при Парижскомъ университетѣ съ быстрой и успешно подготовленъ въ средія учебная программа и репетиторъ съ. Специализация: Математика и физика. Адресъ: Полудневия 13, кв. 4. 14380

## Stibel 2000

Aut auf 1. Hypothek an öffentlichen Forderungen zu vergeben. Gef. Df. Fund n. R. R. in der Exp. des R. S. 3. niederküpfen. 14393

## Dr. Jelnicki,

Mudzeja-Strasse 7. Telefon 170.  
Kaut- und Geschlechtskrankh.  
Sprechst. von 9-12, 5-8. Damen von 4-5. Sonn- u. Feiertags von 9-12. 4831

## Dr. M. PAPIERNY

Accoucher und Spezialist für Frauenkrankheiten.  
Empfangt bis 11 Uhr vorm. und von 4 1/2-6 1/2 Uhr nachm.  
Poludniowa-Strasse Nr. 23  
Telephon 18-85. 3801

## Dr. med. Goldfarb

Dant., Geschlechts-, venerische und Haar-Krankheiten.  
Kawadzkastr. 18, 1. Etage.  
Sprechstunden: 9-12 und 5-8. 1/2. Die Damen von 6-8 Uhr nachm., Sonntags nur von 9-12 mitt. 16830

## Dr. L. Prybulski

Spezialist für Dant., Kosmetika-Haar-, venerische, Gonorrhoe-Krankheiten u. Mineralwasser-Behandlung nach Chelidonia-Präparaten.  
Poludniowa-Strasse Nr. 2.  
Sprechstunden von 8-1 vorm. und von 6-8 1/2, 1/2 abends, für Damen von 4 bis 6 Uhr abends. 13713

## Dr. med. T. Sadkowski

wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120 a. empfängt in inneren Krankheiten behaftete Personen (Spez. Magen- und Darmkrankheiten) von 11-12 Uhr und von 6-7 Uhr nachmittags. 7198

## Dr. med. Leyberg,

gew. mehrjähr. Arzt d. Wiener Kliniken ist zurückgekehrt.  
Venerische, Geschlechts- u. Haut-Krankh. Empfang 10-1, 6-8 in Sonn- und Feiertagen von 8-1 Damen 6-8 Ab. Bef. Wartezimmer Petrikauerstr. 5, Telefon 23-50.

## Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankh.  
Kawadzkastrasse Nr. 2.  
Sprechstunden u. 8-10 vormitt. u. von 6-8 nachm. Sonntags von 9-1 Uhr

## Dr. St. LEWKOWICZ

vom Auslande zurück.  
Bei Syphilis, Erysipelas, Diphtherie ohne Berufsberatung. 8345  
Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und unheil. Schwäche. Anwendung von Elektrizität, elektrisches Licht und Vibrations-Wasser.  
Nachmittags 3-5 beim Bombard von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von 5-6. Sonntag von 9-8.

## Dr. CARL BLUM

Spezialarzt für 12008  
Kais-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.)  
nach Prof. Gutmann-Berlin  
Sprechstand v. 10 1/2-12 1/2, 5-7 Uhr  
Petrikauerstr. 163 (Ecke Anna).

## Dr. med. Z. GOLZ,

Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
Poludniowa-Str. 18.  
Sprechstunden: von 9-12 mittags und von 5-7 Uhr abends, für Damen: von 1-5. Sonntags und von 9-12 Uhr. Telefon 20-80.